

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pomern.



Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belastungslöcher) 15 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Restamtsheft 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer und für den Anzeigentheil: Albert Proschke beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Köthe's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“. Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei: S. Kemp. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meßnerburg. Dirschau: C. Hopp. Di. Eylau: D. Böttcher. Gollub: D. Aussen. Königsberg: Th. Kämpf. Krone a. Pr.: C. Philipp. Kulinsee: P. Gabeher. u. Fr. Wolner. Rautenburg: M. Jung. Marienburg: R. Gieseler. Marienwerder: R. Kanter. Pöhrungen: C. R. Rautenburg. Reidenburg: P. Müller. G. Reh. Rummart: J. Köpfe. Osterode: P. Minzig und H. Albrecht. Riesenburg: R. Schmal. Rosenberg: S. Woltrau u. Kretsch. Eppend. Schlochau: Fr. B. Gebauer. Schwetz: C. Kühner. Soldau: „Blode“. Strasburg: A. Friedrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Balis. Zittau: A. Wenzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom Brand- Unglück in Paris.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß das entsetzliche Unglück, welchem am Dienstag in Paris so viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind, dem Leichtsinne des Komitees jenes Wohlthätigkeitsbazars, wie dem der überwachen den Polizeibehörde zuzuschreiben ist. Man denke sich einen Holzbau, der zum größten Theil mit gefirnigten und daher leicht brennbaren Theaterdekorationen angefüllt ist, und in diesen Räumen u. a. einen Kinematographen, dessen Lampe mit einem Gemisch von Sauerstoff und Aether versehen war. Dieses Gas war in einer Metallkapsel verpackt. Die Lampe ging bei dem Versuch, die Bilder dem Publikum zu zeigen, aus. Beim Wiederanzünden wurde der Hahn zu weit geöffnet, die hervorschießende Stichtlamme entzündete sowohl die Draperie wie die Celluloidstreifen, auf welchen die Bilder dargestellt waren, und das Brandunglück war da. Dazu kommt, daß nachgewiesenermaßen nicht eine Spritze und nicht ein Feuerwehmann bereit gestanden hat. Auf die gegen den Polizeipräfekten jetzt in der Presse erhobenen Anträge antwortet dieser nun einfach, daß er eine Ueberwachung nicht habe ausüben können, da der Bazar in einem Privatraum veranstaltet worden sei, in den nur Eingeladene (?) zugelassen wurden, und daß allein die Veranstalter des Bazars der Vorwurf treffe, weil sie nicht, wie es ihre Pflicht gewesen wäre, die Erlaubnis zur Aufstellung des Kinematographen nachgesucht hätten. Sache der Polizei wäre es aber doch gewesen, sich um die in jenem Holzbau getroffenen Einrichtungen zu kümmern. Es ist doch wohl anzunehmen, daß die Einzelheiten des Bazars, u. a. auch die Vorzeigung des Kinematographen öffentlich angezeigt worden sind, wie überhaupt die ganze Unternehmung, zu welcher Käufer in großen Massen erwartet wurden, schwerlich als private bezeichnet werden konnte.

Aus bestehendem Plan geht hervor, welche Folgen jene Explosion (Hervorschießen der Stichtlamme) und die dadurch entstandene Entzündung haben mußte. Das Feuer brach in einem sehr versteckt liegenden Pavillon (P) aus, der in Folge des engen Durchgangs (D) nur sehr schwer zu erreichen und von einer angsterfüllten Menschenmenge noch schwerer zu verlassen war. So gelang es nur den Wenigsten, in dem wilden Kampf um Leben und Tod, der sich unter den Fliehenden entspann, diesen verderbenbringenden Engpaß (D) zu überwinden. Die Mehrzahl stauete sich davor im Garten in fürchterlichem Drängen. Wer aber wirklich hindurchgelangt war, der sah sich, da die Verkaufsbuden im Nu eine nach der andern Feuer fingen, nunmehr erst recht inmitten eines wahren Feuermeeres, aus welchem ein von der Todesangst rasend gemachter Menschenhaufen von mehr als tausend Personen dem einzigen rettenden Ausgang zustrebte. Den dürrstigen Erjak eines solchen bot ein Fenster (F) im Erdgeschoß des benachbarten Hotel du Palais, durch das, wie bereits erwähnt, ca. 180 Personen Rettung fanden. Zu diesem Fenster, einem Küchenfenster im Hotel du Palais, streckten noch viele vergeblich hilfesuchend die Hände empor. Viele Damen suchten durch einen engen Zwischenraum zwischen dem Boden und der Bazarwand durchzuschlüpfen, sie streckten Hände und Arme hindurch, aber es war unmöglich, sie durchzuwängen. Bei dem heftigen Ruck blieben oft die Arme abgerissen in den Händen der Ziehenden. Unter den Verunglückten befanden sich auch mehrere Pflügelange des Blinden-Instituts, welche Erzeugnisse ihrer Anstalt feilgeboten hatten. General Munier warf sich, rasend vor Schmerz, vor den dem Bazar gegenüberliegenden Rothschild'schen Stallungen in einen mit Wasser gefüllten Pferdetrog, doch ist er seinen Brandwunden erlegen. Brennende Damen wälzten sich heulend auf dem Pflaster des Hofes, ein Stallknecht bespritzte einige mit der Gieskanne und rettete ihnen dadurch das Leben.

Die Herzogin von Uzès, welche als Verkäuferin im Bazar mitwirkte und anfangs als Opfer galt, erzählt: „Die ersten Flammen brachen in der Nähe des Platzes aus, den ich einnahm. Ich war einen Augenblick wie geblendet, weil die Flamme sich so plötzlich vergrößerte. Es war wie ein Feuerwerk, wie das Aufsteigen einer Rakete. Von dem Orte, wo ich mich befand, konnte ich nicht daran denken, den Hauptausgang zu gewinnen. Es befand sich aber neben mir eine kleine Thüre, die auf das unbebaute Grundstück hinter dem Bazar führte. So befand ich mich zwar im Freien, aber immer noch eingeschlossen von einer Bretterwand. Ich war so zu sagen unter einem Flammengewölbe durchgegangen und fühlte an meinem Kopf die Ausstrahlungen der fürchterlichen Hitze. Die Flamme berührte mich oder streifte mich jedoch nicht und versengte mich das

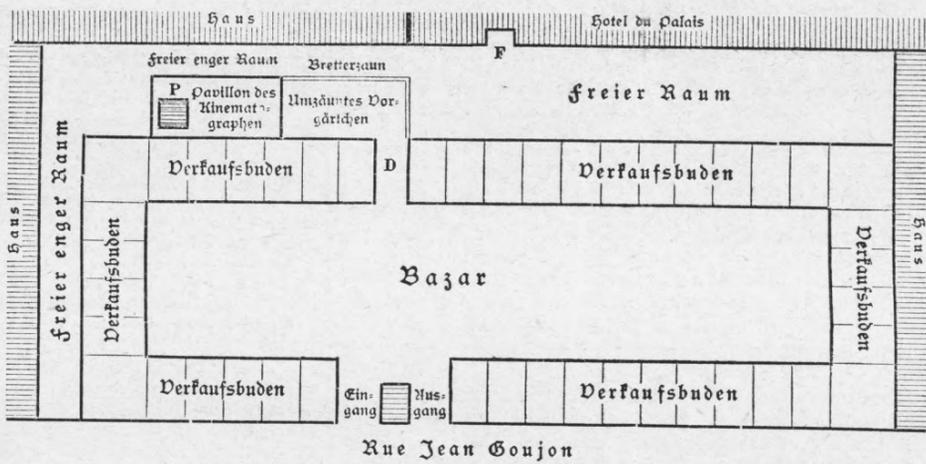
Haar an der linken Schläfe. Die Feuersbrunst nahm immer mehr überhand. Ich hörte das Rischen der Flammen, die Verzweiflungsrufe und das schreckliche Geheul der Opfer. Es war entsetzlich. Glücklicherweise fand ich in der Bretterwand eine Thüre offen, die eigentlich hätte verschlossen sein sollen. Durch sie gelangte ich ins Freie. Eine durch die Gefahr der Besinnung geraubte Arbeiterin jammerte neben mir nach Hilfe. Ich nahm sie bei der Hand und zog sie mit mir durch jene Oeffnung.“

Eine andere gerettete junge Frau erzählt:

„Ich war im Verkaufsstand der Madame Moreau, als der Ruf „Feuer“ ertönte. Wir liefen zu einem Ausgang und waren auch schon in Rauch und Flammen eingehüllt. Vor mir lief in wahnwüthiger Angst eine Frau mit brennenden Kleidern, die jedoch in der sich stauenden Menschenmenge stecken blieb und zusammenstürzte. Ein Flammenmeer umgab mich, neben, hinter, vor mir brannte Alles, und Niemand konnte das Freie gewinnen. Ich gab mich schon verloren. Da ich es in dem Gedränge nicht mehr aushielt, flüchtete ich in einen Verkaufsstand, wo mich die Sinne verließen. Später wurde ich aus dem Verkaufsstand, dessen Innenraum vom Feuer nicht ganz zerstört war, herausgezogen. Ich mußte über verbrannte Leichen schreiten, die haufenweise auf dem Boden lagen.“

Zwei Damen haben sich erst am Mittwoch Abend in ihrer Behausung eingefunden. Sie waren in ihrer Verwirrung bei der Flucht aus der Bazarhalle 20 Stunden lang umhergeirrt und konnten nicht angeben, wo sie die Nacht zugebracht haben.

Der deutsche Kaiser hat seinen Flügeladjutanten, den Fürsten Radziwill, nach Paris gesandt. Der Fürst wird den Kaiser am Sonnabend bei der Leichenseier für die Opfer des entsetzlichen Unglücks vertreten. Mit ihm kommt die Fürstin Radziwill als Vertreterin der deutschen Kaiserin. In Vertretung des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich wird sich Erzherzog Otto, der Thronfolger, nach Paris begeben. Prinz und Prinzessin



Alfons von Bayern, der Schwiegerjohn und die Tochter der Herzogin von Alençon, sind bereits in Paris eingetroffen.

Das tragische Geschick der Herzogin, der am 2. Februar 1847 in München geborenen Prinzessin Sophie, Tochter des Herzogs Maximilian zu Bayern, erweckt die Erinnerung an jene Zeit, in welcher sie als Braut König Ludwigs II. Aussicht hatte, den bayerischen Königsthron zu besteigen.

Der junge König verlobte sich mit der Prinzessin Sophie im Sommer 1865, und der damals zwanzigjährige König widmete der achtzehnjährigen Prinzessin eine schwärmerische Verehrung. Der hervorragende Bildhauer Münchens mußte die Büste der Prinzessin anfertigen, die er im Wintergarten der Residenz unter Palmen und exotischen Pflanzen aufstellen und mit magischen Beleuchtungseffekten umgeben ließ. Nachdem am Weihnachtsabend die von der Königin-Mutter in Hohenschwangau veranstaltete Bescherung vorüber war, führte der König die Prinzessin Sophie in ein dunkles Zimmer, zu einem Fenster, das den Blick auf die zwei Bergseen bietet und stieg den Holzladen auf. Am steilen Bergabhang unter dem Fenster stehe eine der schönsten Tannen in Schwangau. Die hatte er von den untersten Zweigen bis zum Gipfel mit Wachskerzen bestücken lassen; die Kerzen brannten und der leuchtende Baum hob sich märchenhaft glänzend vom dunklen Hintergrunde des Nadelwaldes ab. Während eine kostbare Aussteuer vorbereitet wurde, sorgte man auch für ein Bild der künftigen Königin, das durch den Stich vervielfältigt und sogleich nach der Hochzeit im Lande verbreitet werden sollte. Der Münchener Kupferstecher Barfus wurde mit der Aufgabe betraut. Er zeichnete zu diesem Zwecke zuerst ein Porträt, die Prinzessin in ganzer Figur, und fertigte dann nach dieser Zeichnung einen Kupferstich an, der bereits die Unterschrift trug: „Sophie, Königin von Bayern“. Plötzlich wurde aber die Verlobung von dem König rückgängig gemacht. Er glaubte Gründe dafür zu haben und er besichtigte alles, was an Prinzessin Sophie erinnerte, und bestand auch darauf, daß in seiner... sein die Platte des Kupferstiches mit einer ähndenden Flüssigkeit übergoßen wurde, um den Stich zu zerstören. Hofbeamte überwachten ferner die Einstampfung der ganzen großen Auflage des schön ausgestatteten Bildes. Bevor er noch das Bild vernichten ließ, hatte der König die Marmorbüste der Prinzessin durch ein Fenster des Wintergartens der Residenz in einen inneren Hof geschleudert.

Vom deutschen Reichstage.

216. Sitzung am 6. Mai.

Die zweite Lesung des Auswanderungsgesetzes wird bei den §§ 3, 6 und 11, deren Veratung bereits gestern begonnen hatte, fortgesetzt. Abg. Frhr. v. Hedenberg (Welfe) befragt seine Anträge, betr. die Streichung der Worte, nach welchen die Konzession dem Unternehmer allgemein nur für bestimmte Länder zu erteilen sei, und betr. die Zulassung des Widerrufs seitens des Reichskanzlers.

Abg. Veibel (Soz.): Die volle Tragweite dieser Vorlage ist noch gar nicht gewürdigt worden. Das Gesetz scheint folgende Grundgedanken befolgen zu wollen: einmal die Auswanderung an sich zu erschweren, dann sie entsprechend den Wünschen der Regierung nach bestimmten Ländern zu lenken, und schließlich eine Kolonisationspolitik damit zu betreiben. Es mißt nicht den proletarischen Auswanderern, sondern großkapitalistischen Gesellschaften. Ein schönes Beispiel haben wir ja an der südwestafrikanischen Gesellschaft, der die Regierung Hunderttausende von Pfundern geschenkt hat, die jetzt zu theuren Preisen an Auswanderer verkauft werden. Mir ist es auch räthelhaft, wie es angeordnet werden soll, daß der deutschen Landwirtschaft und Industrie keine Konkurrenz von den Auswanderern gemacht wird. Jeder Bißel Korn, der von Auswanderern auf den Weltmarkt gebracht wird, verstärkt doch die ausländische Konkurrenz.

Ich mache besonders das Centrum auf die politischen Folgen des Gesetzes aufmerksam. Es wird ein Stützpunkt für die Weltmachtspolitik geschaffen. Glauben Sie, daß sich das die auswärtigen Regierungen gefallen lassen werden? Es wird sich dann auch eine Art deutsches Transvaal herausbilden, und Leute wie Cecil Rhodes und Dr. Jameson werden dann dort auch nicht fehlen. Die Politik, die mit diesem Gesetz eingeschlagen wird, kann Deutschland noch einmal verhängnisvoll werden. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Direktor im Auswärtigen Amt Reichardt wendet sich gegen den Abg. Veibel, in keinem Paragraphen sei gesagt, daß die Auswanderung erschwert werden solle. Gestern wollte man hier nicht mal dem Reichskanzler die Vollmacht zur Ertheilung der Konzession geben, während im freien England der Friedensrichter die Konzession erteilt. Man dürfe nicht fürchten, daß bei der Ertheilung der Gutachten an den Reichskanzler Interessenpolitik getrieben werde, dafür bürgten die Namen der Männer, die im Vorstand unserer Schiffsahrtsgesellschaften saßen.

Abg. Lieber (Chr.) führt aus, ein Theil seiner Freunde sei der Ansicht, daß die Zustimmung des Bundesraths eine genügende Gewähr biete.

Abg. Leuzman u. (freif. Volksp.) hält den Gesetzentwurf für unreif und meint, es sei das Beste, ihn an die Kommission zurückzuverweisen. Solche Politikgesetze seien das denkbar Schlimmste, denn es gelinge fast nie, sie wieder aufzuheben. Hierauf werden die §§ 3 und 6 unter Ablehnung der vorliegenden Abänderungsanträge unverändert angenommen.

Zu § 11, nach welchem die Erlaubnis für Auswanderungs-Unternehmungen durch den Reichskanzler widerrufen werden kann, wird der von dem Abg. Bachem (Chr.) beantragte Zusatz angenommen: „unter Zustimmung des Bundesraths“.

§ 4 wird ohne Debatte angenommen. § 5 schreibt eine Sicherheitsleistung des Unternehmers im Mindestbetrage von 50 000 Mark vor und bei überseeischer Besörderung den Nachweis des Besitzes geeigneter Schiffe. Ein Antrag Bachem will 50 000 Mark als Kautions-Höchstbetrag festsetzen und den Nachweis, daß ein Unternehmer Rheder sei, als ausreichend ansehen. Der Antrag wird in seinem zweiten Theil angenommen.

Bei § 37 wird auf Antrag des Abg. Gerisch (Soz.) ein Zusatz dahin beschlossen: „Die vom Bundesrath erlassenen Vorschriften sind durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen und dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt zur Kenntnismahme vorzulegen“.

Bei § 42 wird auf Antrag des Abg. Grafen Arnim (Reichsp.) beschlossen, daß im Ausland besondere Kommissare nicht selbständig, sondern nur als Hilfsbeamte der Konsuln mit der Genehmigung der Auswandererinteressen zu betrauen sind.

Bei den Strafbestimmungen beantragt der Abg. Graf Kanitz (Konf.) einen neuen Paragraphen, wonach mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft werden soll, wer weibliche Personen zum Zwecke der Prostitution unter Verbergung dieses Zweckes zur Auswanderung verleitet.

Abg. Veibel (Soz.) beantragt die Ausdehnung dieser Strafvorschrift auch auf die hilfesuchenden Agenten und Agentinnen. Die Anträge werden angenommen; ebenso der Rest der Vorlage.

Nächste Sitzung: Freitag.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 77. Sitzung am 6. Mai.

Die Veratung des Kultusgesetzes wird fortgesetzt beim Kapitel „Elementarunterrichtswesen“.

Abg. Spahn (Chr.): Ich sehe mich veranlaßt, hier einen Erlaß des Kultusministers vom 4. Dezember 1896 zur Sprache zu bringen, der das Ansehen der Deutschen im Auslande schädigt und die Interessen der deutschen Katholiken im Inlande verletzt. Es handelte sich in dem Erlaß um das Unterrichtsverbot für solche Ordensschwwestern, die in Preußen geboren, aber im Auslande vorgebildet sind. Sie werden nach dem Erlaß nicht mehr zur Prüfung zugelassen, sondern nur diejenigen Mädchen, die im Inlande ihre Vorbildung genossen haben. Nur ausnahmsweise sollen auch im Auslande vorgebildete Mädchen zur Prüfung zugelassen werden. Gerade die Schulen im Auslande, zumeist Klosterschulen, an denen die Mädchen ihre Vorbildung erhalten, sind Träger der deutschen Kultur im Auslande und erlernen sich dort der höchsten Achtung. Wenn dem so ist, so ist der Minister nicht berechtigt, diese Schulen in den Augen des Auslandes herabzusetzen. Mir ist ein Superrevisionsbericht zugegangen, in welchem hervorgehoben ist, die Kinder seien nicht fest genug gewesen in den Daten, die sich auf den jetzt regierenden Kaiser beziehen.

Kultusminister Vosse: Die Bestimmung, daß solche, die sich einer staatlichen Prüfung unterziehen wollen, im Inlande vorgebildet sein müssen, steht nicht vereinzelt da. Auch die Juristen mußten eine Reitlehre im Auslande studirt haben. Die Befugniß,

derartige Bestimmungen vorzuschreiben, hat der Kultusminister, da er das Recht hat, Prüfungsordnungen zu erlassen. Die ganze Maßregel ist von mir mit dem Bewilligen verordnet worden, weil wir für die Aspiranten nicht die Gewissheit hatten, daß sie von dem deutschen Geiste, den wir für unsere Anstalten fordern, erfüllt seien. Wenn wir keine staatliche Aufsicht über die Schulen hätten, könnten wir das für gleichgültig halten. Die Zahl der Aspirantinnen aus dem Auslande ist in letzter Zeit außerordentlich gestiegen, allein in Koblenz von 38 auf 94. Ausnahmen behufs der Zulassung haben noch jetzt stattgefunden; ich habe 70 Aspirantinnen aus dem Auslande jetzt zugelassen, weil sie die Verfügung vorher nicht gekannt. Auch in Zukunft werde ich wohl Ausnahmen gestatten, wenn die Gewähr für eine wahrhaft deutsche Ausbildung der Mädchen gegeben ist. Besser ist es jedenfalls, die Mädchen wissen, daß sie nicht zur Prüfung zugelassen werden, als wenn wir ihnen dann die Anstellung verweigerten. Wir haben nicht daran gedacht, der katholischen Kirche eine Härte zuzufügen, der Erlaß ist nur im Interesse deutscher Kultur und deutscher Bildung gegeben worden. (Bravo!)

Abg. Riedert (Fr. Ver.) betont, daß die Ausführungsbestimmungen zum Lehrerbeförderungsgesetz nach verschiedenen Richtungen hin Befremden erregt haben. Namentlich sei die Bestimmung der Verjagung von Alterszulagen unbegreiflich, da man nach dem Gesetz einem Lehrer durch Regierungsvorverfügung die Alterszulage einfach entziehen könne, ohne ihn auch nur zu hören. Auf das Urtheil der Lokalbehörden könne man sich nicht immer verlassen, es sei ein Fall vorgekommen, wo ein Schultath gegen einen Lehrer wegen seiner politischen Thätigkeit eingeschritten sei. Öffentlich werde der Minister erklären, daß politische Anschauungen nicht die Verjagung der Alterszulage zur Folge haben dürfen. Redner ermahnt ferner um Auskunft darüber, wieviel in einem Jahre aus dem Dispositionsfonds von 8 Millionen für Baukosten von Schulgebäuden verwendet ist. Für die Schulbauten müßten größere Summen ausgegeben werden, als bisher. Standalösen Zuständen, wie sie in dieser Beziehung noch an vielen Orten beständen, müßte endlich ein Ende gemacht werden. (Beifall links.)

Geh. Oberfinanzrath Gernar verweist darauf, daß die Mittel für Schulbauten alljährlich erhöht würden.

Abg. v. Heydebrand (kon.) will im Interesse der Gemeinden die baulichen Bedingungen, die an die Gewährung von Baubehelfen geknüpft werden, gemildert haben und verlangt, daß bei den Bewilligungen aus dem Dispositionsfonds die örtlichen Verhältnisse mehr berücksichtigt und dafür statt der Realsteuer die Einkommensteuer als Maßstab herangezogen werde. Am besten erhalte jeder Bezirk einen Dispositionsfonds zur eigenen Verwendung. Redner protestirt im Namen seiner Fraktion dagegen, daß einige konfessionelle Schulverbände aufgestellt würden.

Geh. Oberregierungsath v. Chappuis legt dar, daß die Bestimmungen über die Alterszulagen durchaus dem Gesetze entsprechen. Klagen einzelner Gemeinden, daß sie von der Bezirksregierung beim Schulbaufonds zurückgesetzt würden, seien noch nicht laut geworden. Bei der Verteilung werde die gesammte Lage des Schulverbandes in Betracht gezogen. Die Ausführung des Lehrerbeförderungsgesetzes werde nach den Grundsätzen gehandhabt, welche bei der Berathung des Gesetzes anerkannt wurden.

Abg. v. Jazdzewski (Pole) bittet die Kabinetsordre, wodurch die Ertheilung des Religionsunterrichts in polnischer Sprache zugelassen wird, möglichst entgegenkommend auf die Wünsche der polnischen Bevölkerung auszuführen. Auch sei es wünschenswerth, daß früher als bisher den Kindern gelehrt werde, polnisch zu lesen und zu schreiben, damit sie, wenn sie die Schule verlassen, wirklich in polnischer Sprache schreiben und lesen könnten.

Geh. Reg.-Rath Vater erwidert, daß in den Schulen mit abnormen Verhältnissen, in denen die wichtigsten Disziplinen verfehrt werden, auch der polnische Unterricht sich eine Beförderung gefallen lassen muß.

Abg. v. Czajk (Ctr.) beschwert sich darüber, daß in seiner oberösterreichischen Heimath nicht genug für den polnischen Unterricht geschehe.

Abg. v. Gerold (Ctr.) bebauert, daß die Dispositionsfonds ohne feste Grundzüge vertheilt würden. Die Höhe der Steuern gebe keinen Maßstab, richtiger sei es, für die Leistungsfähigkeit der Gemeinden die Höhe des Einkommens selbst zu Grunde zu legen.

Präsident von Köller: Ich schlage vor, nunmehr die Sitzung abzubrechen und heute Abend 7 Uhr fortzusetzen.

Abg. Schmidt-Warburg (Ctr.): Ich möchte bitten, keine Abendigung anzuberaumen. Auch Sie, Herr Präsident und Herr Vizepräsident, auf denen jetzt die ganze Last der Geschäfte ruht, werden derartige Anstrengungen Ihres Gesundheitszustandes wegen auf die Dauer nicht aushalten. (Heiterkeit.)

Präsident v. Köller: Leicht und angenehm wird es uns ja nicht. Wir sind aber der Meinung, daß wir jetzt alles daran setzen müssen, endlich den Etat fertig zu stellen.

Abg. v. Porsch (Ctr.): Ich möchte doch bitten, den Kultusetat in der zweiten Lesung ebenso zu behandeln wie alle anderen Etats und bitte daher von einer Abendigung abzusehen.

Die Abstimmung ergibt, daß die Mehrheit des Hauses mit dem Vorschlage des Präsidenten einverstanden ist. Die Berathung des Kultusetats wird also Abends 7 Uhr fortgesetzt.

Pharjala

Ist von den Türken am Donnerstag Nachmittag genommen worden. Wie aus Parissa und Athen von griechischer Seite gemeldet wird, zog sich die Armee des Kronprinzen in vollständiger Ordnung auf Domokos zurück, und auch die Brigade Smolenski hat eine Rückzugsbewegung angetreten. Dem Obersten Smolenski ist überlassen worden, seinen „Rückzugspunkt“ selbst zu wählen. Smolenski wird sich, wie aus Athen berichtet wird, entweder auf Volo, wo er sich unter dem Schutze des Panzergeschwaders befinden würde oder in der Richtung auf Almyro zurückziehen, um sich wieder mit dem Gros der Armee zu vereinigen.

Einen Sieg hatten die Griechen am Mittwoch bei Velestino erfochten, aber es war nur ein Eintags-erfolg. Ungefähr 10000 Mann türkischer Infanterie und Kavallerie griffen um 11 Uhr Vormittag die Stellungen des Obersten Smolenski an, wurden aber nach fünfständigem harten Kampfe zurückgeschlagen. Vor Pharjala begann der Kampf vor 2 Uhr Mittags und wurde erst nach Sonnenuntergang beendet. Die Türken griffen die griechischen Vorposten an, welche der Hebermacht nachgebend, sich an der Front des rechten Flügels der griechischen Armee aufstellten. Der aus weiterer Entfernunggeführte Artilleriekampf dauerte nur kurze Zeit. Die feindliche Infanterie rückte vor und gewann an drei Punkten Gelände, wurde aber durch die Griechen bald aufgehalten. Der Kronprinz hielt sich behäuflich in der Feuerlinie der Infanterie und trug durch seine Anwesenheit dazu bei, den Eifer seiner Soldaten zu erhöhen. Prinz Nicolans stand am rechten Flügel und kämpfte mit einer Batterie gegen zwei türkische Batterien. Aber dieser Kampf hat schließlich doch nicht viel genützt; der „Sieg von Velestino“ hat höchstens dem neuen Ministerium Gelegenheit gegeben, an den Kronprinzen ein Glückwünschte-gramm zu richten, worin der Freude

darüber Ausdruck gegeben wird, daß der Kronprinz den Namenstag des Königs (5. Mai) so würdig gefeiert habe. Bald nach Ankunft des Glückwünschte-gramms zerstörten türkische Granaten den Bahnhof von Pharjala, und die Telegraphenverbindung zwischen Pharjala und Athen hörte auf.

Die griechischen Befehlshaber ersuchen fortwährend dringend um Verstärkungen, aber die Regierung in Athen kann wenig Nachschub schicken, der Landsturm wird auch gegen die gutbewaffneten und dienstgewohnten Türken nichts ausrichten.

Mit den italienischen Freiwilligen macht die griechische Regierung schlechte Erfahrungen; die „Legion“ hat sich feige benommen und lungert wie eine Räuberbande herum. — Cipriani, der an der Spitze von Freiwilligen sich s. Zt. nach Griechenland begeben hatte, wurde diesen Donnerstag in Athen verhaftet, weil er im Verdacht steht, Unruhen in der griechischen Hauptstadt hervorzurufen.

Berlin, den 7. Mai.

— Der Kaiser besichtigte am Donnerstag auf dem Bornstedter Felde das Lehrbataillon, die Unteroffizierschule und das Garde-Jägerbataillon. Nach der Besichtigung fand ein Exerzieren im Feuer statt, zu welchem eine Schwadron des 1. und drei Schwadronen des 3. Garde-Mann-Regiments, sowie zwei Batterien vom 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment herangezogen waren. Nach der Uebung, welcher auch die Kaiserin, die Prinzen Adalbert, Wilhelm August, Oskar und Friedrich Leopold beiwohnten, erfolgte ein zweimaliger Parade-marsch. Darauf führte der Kaiser das Lehr-Infanterie-Bataillon zurück in die Kaserne, wo er an dem Frühstück des Offizierkorps theilnahm. Das Diner nahm der Kaiser bei dem Garde-Jägerbataillon ein.

— Auf das beim Stiftungsfest der Kaiser Wilhelm-Universität in Straßburg an den Kaiser abgeandete Telegramm ist folgende Antwort ergangen:

„Der Kaiser Wilhelm-Universität mit ihren ehemaligen Lehrern und Schülern meinen kaiserlichen Gruß und Dank für die mir in so hohen Worten dargebrachte Huldigung. Möge Gottes Segen auf dieser durch große Erinnerungen geweihten Heimstätte deutscher Wissenschaft auch fernhin ruhen und fort und fort aus ihr Männer hervorgehen, welche die Ehre des Berufes in engerem Kreise mit der Hingebung und Opferwilligkeit für das große deutsche Vaterland stets zu einen wissen. Wilhelm I. R.“

— Dem Fürsten Bismarck ist von der Straßburger Studentenschaft aus Anlaß des Universitätsjubiläums folgendes Telegramm zugegangen:

„Der Thron und Reich unzufriedet,
Das Kaiserthum geschmiedet,
Stolz trug das Reichspanier:
Bismarck, Dir jauchzen wir.“

— Die ältesten beiden Prinzen sind in Pödn leicht an den Windpocken erkrankt. Die Erkrankung trägt einen ganz ungesährlichen Charakter; die Prinzen dürfen jedoch das Bett nicht verlassen. Aus diesem Grunde sind die für den gestrigen Geburtstag des Kronprinzen vorgesehenen Feierlichkeiten einstweilen verschoben worden.

— Die freimüthigen Abgeordneten Ehlers, Jaedel, Riedert, Borgewick und Gen. haben im Abgeordnetenhause folgenden Antrag über den Religionsunterricht der Dissidenten-Kinder als Gesekentwurf eingebracht: „Kinder, welche nicht einer vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft angehören, nehmen an dem Religionsunterricht der Schule Theil, sofern nicht die Eltern oder deren Stellvertreter das Gegentheil verlangen.“

— Die Geschichts-Professor des verstorbenen Heinrich von Treitschke ist nunmehr dem Professor Dr. Hans Delbrück übertragen worden.

— Das Oberverwaltungs-Gericht erachtete, entgegen der Entscheidung des Bezirks-Ausschusses, Berufs-genossenschaften für juristische Personen und erklärte demgemäß die Westenerung derselben für zutreffend.

Oesterreich-Ungarn. Bei Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhause am Donnerstag widmete der Präsident der dem Braundunglück in Paris zum Opfer gefallenen Herzogin von Mençon (der Schwester der Kaiserin von Oesterreich) einen innigen Nachruf und hob hervor, daß durch die Katastrophe das Kaiserhaus und das mit diesem durch innige Familien- und Freundschaftsbande verbundene bayerische Königshaus schwer heimgesucht worden seien. Die Herzogin habe im Dienste der christlichen Nächstenliebe, die Leiden anderer Lindernd, einen qualvollen Tod in den Flammen gefunden. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Theilnahme.

Zu weiteren Verlauf der Verhandlung, in welchem Anträge berathen wurden, die Minister, welche die bekannten Sprachenverordnungen für Böhmen unterzeichnet haben, in den Anklagezustand zu versetzen, entstand ein ungeheurer Skandal, besonders als der deutsch-nationale Abgeordnete Wolff in seiner Rede sagte, die anderen Nationen seien minderwerthiger als die deutsche, und verschiedene Redner der Opposition die Regierung heftig angegriffen. Die im Hause anwesenden Minister mußten schließlich unter Abzugsrufen der liberalen Gruppen das Haus verlassen, und die Sitzung mußte, ohne daß die Debatte zu Ende geführt werden konnte, geschlossen werden.

In Dresden war für nächsten Sonntag von der dortigen Reformpartei eine große Versammlung einberufen, in welcher eine Kundgebung gegen die in Oesterreich erlassenen Sprachenverordnungen erfolgen sollte. Viele österreichische Abgeordnete und Politiker sollten daran theilnehmen. Die Dresdener Polizeidirektion hat aber verboten, daß österreichische Vertreter in der Versammlung das Wort ergreifen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Mai.

— Die Weichsel hatte bei Graudenz am Freitag Mittag einen Wasserstand von 2,38 Meter, gegen 2,46 Meter am Donnerstag. Bei Thorn ist der Strom auf 1,97 Meter gefallen.

— [Petitionen.] Das neueste Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen enthält u. a. folgendes: Um Ablehnung der Anträge betr. Einführung eines Zolles auf frische Heringe und Sprotten und Erhöhung des Zolles auf gelagerte Heringe bittet die Handelskammer zu Jüterburg, gleiche Petitionen sind eingereicht aus Graudenz, Kammin (Pommern), Marienwerder, Königsberg, Soltan, Stettin, Wollin; G. Vorchert, Fleischermeister in Königsberg und Genossen bitten um Befreiung der gegenwärtig in Königsberg bestehenden Art der Fleischlieferung für die dortige Garnison durch einen einzigen Unternehmer und um Wiederherstellung des früheren Zustandes durch Zulassung weiterer Lieferanten. Das Vorsteherrath der Kaufmannschaft zu Memel bittet um Abänderung

des Handelsgesetzes (Betheiligung der Vorstandsmitglieder und Beamten von Aktiengesellschaften an der Wahl des Aufsichtsrathes, Festsetzung vor dem Aufsichtsrathe zu bewilligenden Vergütungen).

— [Aus dem Oberverwaltungsgericht.] Die Polizeidirektion zu Danzig hatte der Stadtgemeinde Danzig aufgegeben, den Weg von Stroheich über Althof nach Schiffchenbrück in einer Breite von 6 Meter anzulegen, zu chauffiren und mit Beleuchtung zu versehen. Nach fruchtlosem Einspruch beschritt die Stadtgemeinde den Klageweg und bestritt, daß ein solcher Weg, der gegen 100000 Mk. kosten würde, notwendig wäre. Auch erachtete sich die Stadtgemeinde zur Anlegung des Weges rechtlich nicht für verpflichtet, da nach westpreussischem Wegerrecht die Adjacenten zur Herstellung der Wege verpflichtet seien. Die Polizeidirektion machte geltend, früher habe der Wasserverkehr notwendigst genügt, die Verhältnisse hätten sich aber erheblich geändert. Der Verkehr habe in Folge der Anlage von Schiffwerften in Althof erheblich zugenommen; vor allem sei aber der Weg zur regelmäßigen Abfuhr der Auswurfstoffe erforderlich; im gesundheitlichen Interesse könne nicht mehr geduldet werden, daß letztere einfach ins Wasser geschüttet würden. Die Kosten könnten nicht ausschlaggebend sein, sie seien auch erheblich geringer, als die Stadtgemeinde annehme. Die Stadtgemeinde hingegen behauptete, durch Erbauung einiger Brücken dem Verkehrsbedürfniß billiger genügen zu können. Der Bezirksausschuß entschied darauf zu Gunsten der Stadtgemeinde und konnte nicht anerkennen, daß gerade der verlangte Weg erforderlich sei; der Bau von zwei Brücken zwischen Stroheich und Danzig erscheine zweckentsprechend und hinreichend. Gegen diese Entscheidung legte die Polizeidirektion Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein und suchte nachzuweisen, daß der geforderte Weg unumgänglich erforderlich sei. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte jedoch die Vorentscheidung, setzte den Werth des Streitgegenstandes auf 100000 Mark fest und legte die Kosten der Polizeidirektion zur Last.

— [Neue Postverbindung.] Zwischen Bischofswerder Bahnhof und der Postagentur in Lontorsz bzw. Schwarzenau ist ein Privat-Personenfuhrwerk mit Postfachbeförderung eingerichtet worden; der Gang desselben ist wie folgt:

90	Bischofswerder Bahnhof	745
915	Krottschlin Haltestelle	730
935	Schwarzenau (Bpr.)	710
60 120	Bischofswerder Bahnhof	830 790
625 155	Lontorsz	765 655

— [Berliner Waisenhausausstellung.] Den Ehrenpreis der Stadt Berlin für beste Marktwaare in der Abtheilung Käber erhielt Walter Geißler-Pojawa, erste Preise erhielten ferner ebenderjelbe und Richard Jonas-Pierzyn. Große Preise kamen ferner in der Abtheilung junger Dänen zur Vertheilung: die goldene Nathhjus-Medaille erhielt Nehrting-Memojewna, einen Ehrenpreis des Ministeriums für Landwirtschaft, eine Bronzestatuetten, M. Heine-Gniechan, den Ehrenpreis des „Klub der Landwirthe“ H. v. Tiedemann-Seeheim und den für junge Dänen ansgezeichneten Ehrenpreis der Stadt Berlin Adolf Stieh-Käfershof; ein erster Preis fiel an Kalkbrenner-Dobieslawice. Für ältere Dänen erhielten erste Preise Rosenthal-Lissa und A. Stieh-Käfershof. Für Bullen erhielten erste Preise Hermann Birjchel-Erlau, von Stojenthin-Schorin, Karl Buchholz-Dobberspühl und Louis Herk-Karlsbach. Der Ehrenpreis der Stadt Berlin für vorzüglichste Marktwaare in der Abtheilung der Schmeine wurde E. Peters-Smilow zugesprochen; einen ersten Preis erhielt Wilh. Böhmer-Kammin.

— [Der Tarif zur Berechnung von Zeugengebühren für Volksschullehrer ist vom Justizminister einheitlich geregelt worden, wodurch die bei der Berechnung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige oft vorgekommene Untercheidung zwischen den Dorfschullehrern und den Elementarschullehrern in den Städten fortan in Wegfall kommen wird.

— [Posener Provinzial-Missionsfest.] Die Tagesordnung für das zu Schneidemühl am 19. und 20. Mai stattfindende Fest ist wie folgt festgelegt: Am 19. Mai Nachmittags Festgottesdienst, Predigt des Herrn Konfistorialrath Dr. Vorigus-Pojen, Bericht des Herrn Pastor Luge-Weißensee bei Berlin. Abends öffentliche Versammlung mit Ansprachen des Herrn Pastor Schamers-Pinne, Missions-Inspektor Merenski-Berlin und Pastor Luge-Weißensee bei Berlin. Am 20. Mai Vormittags Ansprache des Herrn Superintendenten Grümlich-Schneidemühl, Jahresbericht des Herrn Superintendenten Dic. Saran-Bromberg, Vortrag des Herrn Missions-Inspektors Merenski-Berlin: „Licht und Schatten auf dem Arbeitsfelde der Berliner Mission in Afrika“, und Vortrag des Herrn Pastor Garais-Buch bei Berlin über die in England gesammelten Eindrücke und Erfahrungen.

— Die Ballet- und Konzert-Gesellschaft E. Veroni West hat sich die Gunst des Grandenzer Publikums schnell erworben, wie der gute Besuch der Donnerstagsvorstellung bewies. Ein neuer Punkt des Programms war der Serpentinauz, der von Miss Wladye bei wechselndem buntem Licht mit Anmuth und Eleganz ausgeführt wurde und einen Beifallssturm hervorrief.

— [Ordnungsverleihung.] Dem bisherigen Bürgermeister in Sensburg Timmick ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

4. Danzig, 7. Mai. Zum Empfange der Königin von Württemberg werden auf dem Bahnhof hier selbst die Herren Oberpräsident v. Gofler, Polizeipräsident Wessel, Oberbürgermeister Delbrück, Oberverwaltungs-Direktor Kapitän z. S. v. Wietersheim, Generalmajor v. Heydebreck, Flügeladjutant Oberst Mackensen u. A. anwesend sein. Von höheren Marineoffizieren sind zu nennen der kommandirende Admiral v. Norr mit seinem Stabe, Kontre-Admiral Zehre v. Seiden-Bibran, Kapitän z. S. Büchel und der Chefkonstrukteur des neuen Baues Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Dieckrich. Die Auf der Fahrt für den feierlichen Akt vorgenommenen Absperreungsmaßregeln sind ziemlich streng; auch wird nur eine ganz beschränkte Anzahl von Karten ausgegeben. Die Laufrede der Königin wird sich, wie verlautet, auf einige kurze Worte, mit welchen das Schiff seiner Bestimmung übergeben wird, beschränken.

Eine Konferenz zur Berathung über die Empfangsfeierlichkeiten fand unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Gofler heute Mittag statt. Anwesend waren die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Landrath Maurach, der Stadtkommandant, Polizeipräsident Wessel. Es wurde mitgetheilt, daß Prinz Heinrich bereits Montag Nachmittags 5.25 Uhr mit zwei Adjutanten hier eintrifft und im Hotel du Nord Wohnung nimmt. Weitere Bestimmungen konnten noch nicht getroffen werden. Die Königin von Württemberg wird möglicherweise schon um 2 Uhr Nachmittags wieder abreisen. Vor der Lanfe des Panzers „Craja-Freya“ ist eine Besichtigung des Rathhauses, der Marienkirche und der Kunstausstellung in Aussicht genommen.

Der Präsident des Kaiser Wilhelm-Kanalbaues zu Kiel, Geheimere Oberregierungsath L. v. v. traf heute mit dem Degerentem Regierungsath Scholer hier ein. Die Herren befinden sich auf einer Reise, um die großen Dampfmaschinen kennen zu lernen. Sie begaben sich mit den höheren Beamten der hiesigen Strombauverwaltung auf das Durchstichgelände zur Besichtigung der großen Dampfmaschine bei Schievehport.

Die Preise für das Rennen des Westpreussischen Reitervereins, das am 9. Mai stattfinden wird, sind augenblicklich im Zwelftergeschäft von C. S. Danziger in der Langgasse ausgestellt. Sehr werthvoll sind die Ehrengaben im Rennen um den Preis von Danzig. Die Stadt stiftete hierzu einen massiv silbernen Tafelaufsatz mit blanker Krone.

Die Sektion II der Fahrwerks-Berufsgenossenschaft, die in Danzig tagte, hat den Vorschlag für 1897 auf 2415 Mk.

festgesetzt und an Stelle von ausscheidenden Vorstandsmitgliedern die Herren F. Marschall-Danzig, H. Mallon-Culm und L. Thiel-Elbing gewählt. U. A. wurde zur Sprache gebracht, daß in einzelnen Provinzialstädten Privatpersonen zu ihrer Beförderung, sowie zu sonstigen Fuhrenleistungen seitens der Truppen-Krimper-Fahrzeuge zur Verfügung gestellt seien, wodurch den mitunterresten Fuhrenwerks-Besitzern ein pekuniärer Nachtheil entstanden sei. Es wurde beschlossen, durch eine Eingabe an das Generalkommando des 17. Armeekorps den Versuch zur Abstellung derartiger Vorkommnisse zu machen.

Herr Ferdinand Gistropff, der langjährige Besitzer der romantischen „Thalmühle“ in Joppot, ist nach längerem Leiden im 66. Lebensjahre gestorben.

Marientwerder, 6. Mai. Unter der Leitung des Herrn Superintendenten Böhmmer fand heute im Beisein des Kreis-Schulinspektors Herrn Schulrath Dr. Otto und der Gemeinde in der Domkirche die Kirchen- und Schulvisitation statt. Einzelne Lehrer prüften die Schüler der Oberstufe in der Religionslehre und im Kirchengesang, Herr Superintendent Böhmmer hielt eine Vorgespräch der nächstjährigen Konfirmanden ab. Den Schluß bildete die Prüfung der diesjährigen Konfirmanden durch die Herren Domprediger Grünau und Hammer und Superintendent Böhmmer.

Schwab, 6. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde eine Nachbewilligung von 192 bezw. 321,60 Mk. zur Deckung des Bedarfs der Ruhegehaltskassen der städtischen Lehrer und Lehrerinnen genehmigt. Die Beschlußfassung darüber, aus welchem Geldeinstitut das Darlehen für den Schlachthausbau zu entnehmen sei, wurde vertagt, da außer den eingegangenen Angeboten der Westpreussischen Alters- und Invalidenversicherungskasse und der Boden-Kredit-Aktiengesellschaft noch fernere Angebote abgewartet werden sollen. Auch über einen neuen Antrag der Eisenbahn-Direktion Danzig, die Anlegung eines Anschlußgleises nach dem Schlachthofe betreffend, wurde vorläufig noch kein Beschluß gefaßt. Eine Erhöhung des Jahresgebüses für die beiden Diakonissenanstalten von 150 auf 220 Mk. vom 1. Juli d. Js. ab wurde genehmigt. Ferner wurde die Begründung zweier neuer Lehrstellen an der Volksschule zum 1. Oktober beschlossen.

Elbing, 6. Mai. In dem Festzuge des hier im Sommer stattfindenden Provinzial-Sängerfestes wird sich auch ein Wagen befinden, auf dem verschiedene, auf das Fest bezügliche Gruppen dargestellt werden sollen. Bis jetzt haben schon über 1600 Sänger ihre Theilnahme an dem Fest zugesagt. Die Sängerhalle wird auf dem kleinen Egerzierplatz und nicht, wie man Anfangs plante, am Großen Lustgarten errichtet werden. Die Baukosten der Halle sind auf 12000 Mk. veranschlagt und sie wird für mehr als 4000 Personen Platz bieten.

Elbing, 6. Mai. Herr Direktor Dr. Witte wird sein Amt als Leiter der hiesigen höheren Mädchenschule niederlegen. Von der chinesischen Marine sind der Kommandeur Lin Kof Hef und der Kapitän Lin Kof Chung in Deutschland eingetroffen, um die im Bau befindlichen chinesischen Kriegsschiffe zu besichtigen. Auf der F. Schichau'schen Werft in Elbing liegen jetzt für China 4 Torpedobootjäger auf Stapel. Diese Kriegsschiffe erhalten Maschinen von 6000 Pferdekraften, die den Booten eine Geschwindigkeit von 32 Knoten geben. Sie werden im November d. Js. fertig sein, um dann unter eigenem Dampf die Reise nach China anzutreten. Von der Firma F. Schichau sind im vorigen Jahre eine Anzahl Boote nach China abgegangen, welche den Weg von Elbing nach China ohne fremde Hilfe in 30 Tagen zurücklegten.

Marientwerder, 9. Mai. Der schon bestrafte Arbeiter Grabowski gerichtet gestern dem Müllergehilfen Karl Schlipf aus Friedrichsgraben eine Pulsader, so daß der schwer Verletzte sofort dem Krankenhanse überliefert werden mußte. Das Leben des S. ist in Gefahr. — Herr Landrath v. Glasenapp tritt am 10. d. Mts. einen dreiwöchigen Urlaub an und wird in der Zeit vom Herrn Regierungsrath Nothe vertreten. Da Herr v. Glasenapp auch Vorsitzender des Komitees für den Luzzusperdemarkt ist und an den Tagen des Marktes bereits fern ist, so wird er in dieser Eigenschaft vom stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Sandfuchs vertreten. Letzterer wird den Markt mit einer Ansprache eröffnen. Die Stände in den Baracken (244) sind bereits sämmtlich vergeben.

Königsberg, 6. Mai. Vorgestern hielt die Stadtverordneteversammlung eine vertrauliche Sitzung ab, in welcher der erste Techniker der hiesigen Gasanstalt in einem zweistündigen Vortrage die verschiedenen neuen Beleuchtungsmethoden erörterte und an aufgestellten Apparaten eingehend erläuterte. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde dabei dem Acetylen-gas gewidmet, doch wurden keine Beschlüsse gefaßt. Die erzeugte Flamme war zwar noch intensiver, als elektrisches Licht, indeß war man der Ansicht, daß diese Beleuchtungsart sich vor der Hand für größere Anlagen kaum eignen dürfte. — Der neue Oberbaurath der hiesigen Synagogengemeinde, Herr Dr. Vogelstein, ist vom Herrn Oberpräsidenten bestätigt worden.

Brandenburg, 5. Mai. Ein außerordentlicher Gauverbandstag des Provinzialen Gauverbandes der katholischen Kaufmännischen Vereine Deutschlands fand gestern hier statt. Es wurde über Anträge des Verbandes für den in diesem Jahre anberaumten Kongress in Erfurt berathen. Folgender Antrag wurde angenommen: „Der Deutsche Gauverband beantragt durch seinen Vorort Danzig, die Stellenvermittlung derartig zu organisieren, daß sie auch Nichtkatholiken Stellen vermittelt gegen eine Gebühr von vielleicht 15 Mark, die katholischen Stellenverwerber dagegen verpflichtet werden, dem Verbandsbeitritt zuzutreten.“ Ferner gelangte ein Antrag zur Annahme, „sämmtlichen Vereinen des Verbandes aufzugeben, zum Besten der St. Marien-Wittwen- und Waisenkassen des Verbandes im nächsten Jahre eine Wohltätigkeitsvorstellung zu geben.“ Der nächste Gantag wird in Danzig abgehalten werden.

Tilsit, 6. Mai. Ein hiesiger Bahnarbeiter fiel gestern Abend einen ihm begegnenden Einjährigen vom hiesigen Dragoner-Regiment, der die Hand zum Grabe eines militärischen Vorgesetzten zur Mühle erheben wollte, mit den Worten: „Wat, Se wille mi schloage“ thätlich an. Der Einjährige zog jedoch blank und verletzte dem Bahnarbeiter mehrere Säbelwunden, so daß dieser von weiteren Angriffen abließ. Der Arbeiter mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Jüterburg, 6. Mai. Die Bezirksstierchau zu Prämierung von Pferden und Vieh aus den Kreisen Darkehmen und Jüterburg findet am 19. Mai bei Jüterburg statt. Es kommen 3180 Mark zur Prämierung von Pferden und 1600 Mark zur Prämierung von Rindvieh zur Verwendung.

Bromberg, 7. Mai. Nach dem Genuß von Bratfische n erkrankte gestern Abend die Familie Suwalski. Heute früh ist eine Frau Mahlow und ein 13 Jahre alter Sohn Suwalski's gestorben.

Bromberg, 6. Mai. In der gestrigen Sitzung der vereinigten evangelischen Gemeindefürsprecher wurde an die Stelle des aus der Rechnungscommission ausgeschiedenen Forstmeisters Dome der Kaufmann Franz Bengig gewählt. Dann wurden in die erweiterte Kirchhofcommission die Herren Stadtbaurath Meyer, Rentier Wieße und Kaufmann Eckert gewählt und der Vorsitzende des Gemeindefürsprechers zum Vorgesetzten der Gesammtcommission ernannt. Eine längere Erörterung knüpfte sich an die Frage, ob die Sitze in der neuen Kirche vermietet werden sollen oder nicht. Man beschloß, veranschaulicht während des ersten Halbjahres keine Kirchenstühle zu vermieten. Herr Rentier Wieße hat einen Bauplan für die künftige neue Pfarrkirche angeboten. Die Versammlung beschloß den Neubau der Pfarrkirche und beauftragte den Gemeindefürsprecher bezw. die Kirchenbankcommission die zur Erwerbung eines Bauplatzes notwendigen Schritte zu thun. — Morgen begeh

das Rentier Kujath'sche Ehepaar das Fest der Diamant-Hochzeit.

In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung ertheilte die Versammlung nach dem Antrage des Magistrats folgenden Beschlüssen ihre Zustimmung: „Die Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft in Berlin übernimmt an Stelle der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin die Bromberger Straßenbahn und das Elektrizitäts-Werk in Bromberg vom 1. Januar 1897 ab mit allem Zubehör zum Eigenthum und tritt für die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in alle mit der Stadtgemeinde Bromberg geschlossene Verträge. Es wird der Erweiterung der elektrischen Straßenbahn die Zustimmung ertheilt, jedoch mit der Maßgabe, daß die Erweiterungen der Straßenbahn innerhalb 6 Monaten nach Eingang der letzten behördlichen Genehmigung fertig gestellt sein müssen, daß die in Schleusenau belegene Strecke bereinigt nicht in den unentgeltlichen Besitz der Stadtgemeinde Bromberg übergeht und die zu zahlende Abgabe von 1 Prozent der Brutto-Einnahme für die innerhalb der Gemarkung Schleusenau belegene Strecke der Straßenbahn nicht zur Erhebung kommt, ferner daß die Gesellschaft zu den Kosten der Verbreiterung der Berlinerstraße von der Posenerstraße bis zum ersten Krnie 10000 Mark zahlt. Das zur Verbreiterung der Berlinerstraße z. erforderliche Gelände soll im Wege der Enteignung erworben werden.“

Krone a. Brahe, 6. Mai. Herr Oberbaurath v. Münter aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten besichtigte heute in Begleitung mehrerer höherer Beamten aus Bromberg die Hauptstühle. Man nimmt an, daß die vielen Wünsche nach einer Abänderung der Schleusenanlage die Veranlassung zu dieser Besichtigung waren.

Margonin, 6. Mai. Die hiesige Apotheke ist an den Apotheker Schauer verkauft worden.

Köslin, 6. Mai. Vor der Strafkammer hatte sich der 23 Jahre alte Eisenbahn-Bremser Arthur Rosen gart h aus Neustettin wegen verkleumdlicher Beleidigung der Frau Buchhalter Ahrenberg und der Frau Kaufmann Maß zu verantworten. Am 18. Dezember v. Js. stand in dieser Sache vor der Strafkammer in Neustettin die Hauptverhandlung an, welche mit der Verurtheilung des Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahre endete. Der Verteidiger des Verurtheilten legte gegen das Urtheil die Revision ein und das Reichsgericht hob die Verurtheilung auf, weil der Angeklagte in seiner Vertheidigung beschränkt worden war, und wies die Sache hierher. Am 14. März v. Js. war, ebenfalls von der Neustettiner Strafkammer, das 15 Jahre alte Dienstmädchen Marie K a h aus Persanitz wegen Ermordung der ein Jahr alten Helene Ahrenberg zu einer Gefängnißstrafe von zehn Jahren verurtheilt worden, weil sie dem Kinde Gift eingegeben hatte. Dies Urtheil wurde vom Reichsgericht ebenfalls aufgehoben, und die Maß wurde hier rechtskräftig freigesprochen. Kurz nach der Verurtheilung der K a h in Neustettin entstand das Gerücht, daß nicht diese, sondern die eigene Schwester, die vier Jahre alte Frida, der Helene A. das Gift eingegeben habe. Es entstand weiter das Gerücht, daß die Mutter des getödteten Kindes, Frau Ahrenberg, eines Tages mit der Frau Kaufmann Maß auf der Straße über das Ende des Kindes gesprochen hätte, namentlich, daß nicht die K a h, sondern die Frida A. den Tod des Kindes verschuldet haben könne. Der Angeklagte will den Damen am 6. März v. Js. auf der Straße gefolgt sein und belästigt haben, wie Frau A. es für wahrscheinlich erklärt habe, daß ihre Frida der Helene die Salzsäure eingegeben habe. Frau A. soll darauf erklärt haben, sie — die A. — müsse ihr Möglichstes thun, daß ihr Kind schuldlos bliebe. Das könne dann nur die K. gethan haben; in den Kreisen, denen diese angehöre, mache eine Strafe nicht so viel aus, etwas anderes aber sei es, wenn auf ihrer Tochter der Verdacht eines Verbrechens hafte. Den Beweis der Wahrheit vermochte der Angeklagte nicht zu erbringen. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen einfacher Beleidigung zu sechs Wochen Gefängniß.

Verchiedenes.

— **Lehrer Schläffer**, der bei dem Brande des „Schulhauses“ zu Freienwalde (Adersdorf) nicht nur seine Frau verloren, sondern auch sein ganzes Hab und Gut einbüßte, hat vom Kultusminister eine Unterstützung von 300 Mk. erhalten.

— **Die griechische „Jungfrau von Orleans“**, die, wie erwähnt, kürzlich als Bannerträgerin an die Spitze von 2500 von der Familie Bogaris organisierten epiröthischen Freiwilligen aus Athen nach dem Piräus marschirte, um mit den Kriegern von dort nach Epirus gebracht zu werden, heißt Helene Constantidi, ist siebzehn Jahre alt und die Tochter eines J a h n a r z t e i s in Athen, welcher früher in Tiflis lebte. Sie soll eine vortreffliche Schützin sein und erhielt Schießunterricht von den russischen Offizieren in Vatum. Ihr Bruder begleitete sie.

— **Ward-Verfuch.** Donnerstag Nacht hat der Requisiteur Qu ar i t s ch vom Stadttheater zu Altona seine Geliebte Namens Carst en s und deren siebenzehnjährigen Sohn durch Hammerschläge und Revolververwundungen ermordet. Beide wurden tödtlich verletzt. Der Mörder ist verhaftet, verweigert aber, den Grund zu der That anzugeben.

— **Selbstmord zweier Damen.** Im Neuen See (im Berliner Biergarten) haben sich — wie ermittelt wurde aus Noth — zwei Damen, die Schwestern Wittve Albertine Pa p e, geb. Wiedemann, und die unverheiratete A d e l h e i d W i e d e m a n n, Töchter eines verstorbenen Danziger Schiffskapitän's ertränkt. Die Schwestern wohnten seit dem 1. April v. Js. im Hause Flottwellstraße 11. Von den drei Zimmern im ersten Stock hatten sie zwei Vorderzimmer abvermietet. Hierdurch und durch Handarbeiten suchten sie ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Trotz allen Fleißes aber konnten sie nicht so viel verdienen, als notwendig war, zumal sie Beide an schwachen Augen litten. Am Dienstag Morgen verließen die beiden Schwestern gemeinsam die Wohnung. Abends wurde in der Wohnung ein für die Hauswirthin bestimmter Zettel gefunden, auf dem die Lebensmühen mittheilten, daß es ihnen nicht möglich sei, sich aus der Noth herauszufinden.

Neuestes. (Z. D.)

* **Berlin, 7. Mai.** Reichstag. Eingegangen ist der zweite Nachtragetat. Präsident von Noth th e i l mit, daß dem Reichstage für sein Bibliothek eine zweite Marinetafel vom Kaiser überwiesen worden sei. (Vergleiche der deutschen Flotte von 1886 mit der von 1896 mit der Überschrift „Ginst und Fehl.“) Diese Tabelle hätte vorläufig in der Wandelhalle ihren Platz gefunden.

* **Berlin, 7. Mai.** Abgeordnetenhaus. In der gestrigen Abend-sitzung wurde das Kapitel Clementar-Unterrichtswesen bewilligt. Abgeordneter Gerike fragte aus Anlaß des Pariser Brandunglücks an, ob das Landes-Ausstellungsgebäude genügend feuerfester sei. Der Kultusminister erklärte, die Feuerfesterheit des Ausstellungsgebäudes sei heute wieder geprüft und bestätigt worden. Ein Antrag Seydel betr. die Errichtung einer meteorologischen Station auf der Schneefuppe wurde angenommen.

* **Berlin, 7. Mai.** Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der zweiten Verathung des Kultusetats. Abg. v. S e y d e r a n d t stellte einen Antrag, in welchem die Regierung aufgefordert wird, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch die bisher zur Befreiung eines ausreichenden Einkommens der Geistlichen angeworbenen Staatsmittel behufs Gewährung von Aufbesserungszulagen an bestehende Pfarreien und Alterszulagen an Pfarrer wesentlich erhöht werden und wodurch ferner diese

Staatsmittel in einer festen Summe den geordneten Organen der evangelischen Landeskirche und der katholischen Kirche zur eigenen Verwendung nach bestimmten staats-gesetzlich festzustellenden Grundfäden überwiesen werden. Der Antragsteller bittet, die entgegenstehenden Unter-anträge abzulehnen.

* **Paris, 7. Mai.** Der „Figaro“ hebt die Bedeutung der Beileidsbezeugung Kaiser Wilhelm's anlässlich der Brandkatastrophe hervor. Der Eindruck, welchen die Kundgebung in Frankreich hervorgerufen habe, werde noch erhöht durch die Wahl des Fürstenpaars Radziwill als Vertreter des Kaiserpaars bei der Leichenfeier.

* **Rom, 7. Mai.** Der Herzog von Amale ist vergangene Nacht in seiner Villa Zucco (Sizilien) in Folge der Nachricht vom Pariser Unglück an Schlagfluß gestorben.

+ **Athen, 7. Mai.** Der gefangen genommene englische Abgeordnete Lord Parlett wurde mit seinem Sohne hier eingebracht. Man nahm die Engländer jedoch nicht in Haft, sondern übergab sie der englischen Gesandtschaft.

X **Athen, 7. Mai.** Volo ist fast völlig geräumt. Oberst Smolenski zog sich in vollständiger Ordnung zurück.

X **Kanea, 7. Mai.** Oberst Vassos stellte den Antrag, mit seinen bewaffneten Truppen in die Stadt einzuziehen zu dürfen, um sich hierauf einzuschiffen, wurde jedoch abgewiesen. Die Admirale gestatten den Aufständischen nur, die Stadt zu betreten, um Lebensmittel einzukaufen.

(**Konstantinopel, 7. Mai.** Ebdem Pascha meldet, daß seine Truppen in Pharafa eingerückt sind und daß eine Kavallerie-Division die Griechen auf dem Wege nach Domokos verfolgt. Die Griechen haben in Pharafa viel Munition und Lebensmittel im Stich gelassen.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen See- und Landwarte in Danzig.

Sonntag, den 8. Mai: Veränderlich, ziemlich kühl, windig. — **Montag, den 9.:** Völlig, vielfach heiter, warm. — **Dienstag, den 10.:** Meist heiter bei Wolkenzug, ziemlich warm. — **Mittwoch, den 11.:** Vorwiegend heiter, trocken, warm, sibirische Gewitter.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen.)

König	5,5—6,5	1,0 mm	Dirschau	6,5—7,5	— mm
Bergeleben/Saalfeld	Apr. 0,8		Stradom		
Moder b. Thorn	1,6		Br. Stargard		0,2
Wewe	0,3		Braunsberg		0,5
Gr. Schönwalde	Wpr.		Neufahrwasser		0,6
Gr. Kossainen/Neubörschen	3,0		Marientburg		0,2

Wetter-Depeschen vom 7. Mai.

Stationen	Barometerstand (11 mm)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 40° F.)
Memel	761	NW	2	bedeckt	+ 9
Neufahrwasser	762	SSW	1	bedeckt	+ 10
Swinemünde	763	WSW	3	halb bed.	+ 8
Hamburg	764	NW	2	bedeckt	+ 6
Hannover	765	W	2	wolfig	+ 7
Berlin	764	W	3	wolfig	+ 8
Breslau	764	WSW	3	bedeckt	+ 6
Haparanda	756	SSO	4	Regen	+ 8
Stockholm	759	S	2	wolkenlos	+ 10
Kopenhagen	762	WSW	2	wolfig	+ 7
Wien	764	WSW	3	bedeckt	+ 9
Petersburg					
Paris	768	SW	2	Dunst	+ 7
Aberdeen	764	D	2	heiter	+ 8
Vermouth	764	WSW	4	wolfig	+ 8

Danzig, 7. Mai. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

Ware	7. Mai.	6. Mai.
Weizen. Tendenz:	Weizenpreise fallend, andere 1—2 Mk. höher.	Etwas bessere Kauflust.
Umsatz:	200 Tonnen.	— Tonnen.
inl. hoch. u. weiß hellbunt . . .	756,774 Gr. 160-162 Mt.	756,772 Gr. 157 1/2-159 1/2 Mt.
roth	747 Gr. 157 Mt.	760 Gr. 155 Mt.
Trans. hoch. u. w. hellbunt . . .	745, 761 Gr. 156 Mt.	758 Gr. 154 Mt.
roth	123—126 Mt.	121—124 Mt.
Roggen. Tendenz:	Feiter.	Unverändert.
inländischer . . .	738 Gr. 108 1/2 Mt.	107,00 Mt.
russ. poln. z. Tsnf. alter	74,00 Mt.	73,00
Gerste gr. (656-680)	132,00	130,00
fl. (625-660 Gr.)	115,00	115,00
Hafers inl.	120,00	121,00
Erbsen inl.	130,00	130,00
Trans.	80,00	80,00
Räbisen inl.	205,00	205,00
Weizenkleie) b. 50 kg Roggenkleie)	3,20—3,55	3,10—3,45
Spiritus konting. nichtkonting.	59,70	59,70
Zucker. Transit Danzig 88% Mehl fco. Neufahrwasser, 5000 incl. Sack	40,00	40,00
	Ruhiger.	Fest.
	8,75—8,80 bez.	8,62 1/2—8,70 bez.

Königsberg, 7. Mai. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Spir. u. Woll-Konm.-Ges.)
Preis der 1000 Liter % Loco unkonting.: Mt. 40,70 Brief, Mt. 39,90 Geld; Mai unkontingentirt: Mt. 40,70 Brief, Mt. 39,90 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mt. 40,70 Brief, Mt. 39,90 Geld; Mai-Juni unkontingentirt: Mt. 41,50 Brief, Mt. 40,50 Geld.

Berlin, 7. Mai. Börsen-Depesche.

Getreide und Spiritus. (Privat-Notirung.)	7.5.	6.5.
Loco	7,5.	6,5.
Weizen	feiter	besser
Malz	161,75	161,25
Roggen	161,50	160,75
Hafers	119,50	119,00
Loco	125-150	125-150
Malz	126,25	126,75
Juni	124,75	124,50
Spiritus	besser	besser
Loco 70r	41,80	41,50
Malz	46,20	45,70
Schrot	46,40	45,90
Deabr.	42,10	—

Werthpapiere.

10% Reichs-Anleihe	103,90	104,00
3 1/2% „	103,90	103,90
3% „	97,90	98,00
4% Pr. Cons. Anl.	103,90	104,00
3 1/2% „	103,90	104,00
3% „	98,20	98,30
Deutsche Bank	193,90	193,50
3 1/2% Pr. v. d. B. d. B.	100,40	100,60
3 1/2% „ II	100,10	100,25
3 1/2% „ neu I	100,10	100,25
3% Pr. v. d. B. d. B.	94,20	94,20
3% Pr. v. d. B. d. B.	100,20	100,20
3 1/2% Pr. v. d. B. d. B.	100,30	100,40
3 1/2% Pr. v. d. B. d. B.	100,10	100,10
Dist.-Com.-Anth.	197,50	197,90
Laurahütte	160,20	160,40
5% Pr. v. d. B. d. B.	91,90	91,60
4% Mittelm.-Oblig.	98,20	98,40
Russische Noten	216,65	216,45
Privat-Discont	2 1/2%	2 1/2%
Tendenz der Fondb.	schwächer	schwächer

Chicago, Weizen, fest, v. Mai: 6,5: 72 1/4; 5,5: 70 1/4.
New-York, Weizen, fest, v. Mai: 6,5: 79; 5,5: 77 1/2.

Vericht von deutschen Fruchtmarkten vom 5. Mai. (Reichs-Anzeiger.)

Stargard: Weizen Mt. 15,60, 15,80 bis 16,00. — Roggen Mt. 11,40, 11,50, 11,60, 11,70 bis 11,80. — Hafer Mt. 12,80, 13,00 bis 13,40. — Riga: Weizen 15,80 bis 16,00. — Roggen Mt. 10,80, 10,90 bis 10,95. — Gerste Mt. 12,30. — Hafer Mt. 12,30, 12,50 bis 12,60. — Jüterburg: Roggen Mt. 11,25. — Hafer Mt. 12,80, 13,00 bis 13,40. — Stolp: Roggen Mt. 11,40, 11,50, 11,60, 11,70 bis 11,80. — Hafer Mt. 13,40, 13,50, 13,60, 13,70 bis 14,00. — Elbing: Gerste Mt. 12,57 bis 12,86. — Hafer Mt. 12,80 bis 13,60. — Bromberg: Hafer Mt. 12,30 bis 12,80.

Statt besonderer Meldung. 19007
Nach langem, schweren Leiden verschied heute mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, der Kgl. Garnis.-Verwalt.-Inspektor, Rentant **Albert Balder** im Alter v. 57 Jahren. Königsberg Pr., Br. Stargard, Graudenz, den 6. Mai 1897. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.
Heute wurde uns ein gesunder Sohn geboren. 18884
Hauden Wpr., den 6. Mai 1897.
Pfarrer Morgenroth und Frau.

Max Dorau
Helene Dorau
geb. Waldowski.
Vermählte. 18983

Für Zahnleidende.
8862] Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen und alle zu diesem Fache gehörenden Arbeiten ist täglich geöffnet. Bohrmachine zc. mit elektrischem Antrieb.
G. Wilhelm, Marienwerder
Koststraße 31.
Vorherige Anmeldungen sind erwünscht.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Stark
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Thorn, 18343
Baderstraße 23.

Lessen.
Tanz-Unterricht.
8908] Der zweite Halb-Kursus, Contre dans und Quadrille, beginnt Donnerstag, den 13. Mai. Anmeldungen hierzu nehme ich stets in meiner Wohnung entgegen. Die Teilnehmer können die beiden letzten Abende im ersten halben Kursus unentgeltlich zur Einübung mitmachen.
Ersuchtend **C. Edmüller.**

Uhren
Uhrketten
Echte Schmucksachen
Echtgold-Cranringe
mit gefelicht. Feingehaltsstempel empfehle zu äußerst billigen, festen Preisen. 18979
Altes Gold und Silber nehme in Zahlung.
Reparaturen
gut, schnell und billig unter reeller Garantie.
Carl Koesler
vorm. L. Wolff,
Graudenz, Oberthornerstr. 34
(Grabenstrahenecke.)

Großartige Neuheit
des 19. Jahrhunderts!
Patentirte Trompete
mit Viokontlang ähnlichem Tone und Viokontsacon.
Alle Lieder, Tänze, Märsche, Signale darauf zu spielen. Von jedem Nicht-Musiker sofort ohne Erlernen leicht zu blasen, daher amüsant für Jedermann, im Freien, wie im Zimmer. Aus bestem Messing gearbeitet und kostet nur 12 Mk., fein vernickelt 50 Pfg. mehr. Versandt gegen Nachnahme oder Voreinrichtung. Diese Trompete, das Hervorragende auf dem Gebiete, eignet sich besonders für gesellige Vereinigungen, für Schulen u. Turner, für Radiabrer, da die Trompete beim Fahren mit einer Hand gehalten werden kann, sowie für Damen; bei Land- und Wasserpartien, bei feierlichen Aufzügen zc. und können Gesänge, Kommerztlieder zc. mit 2, 3 oder 4 Trompeten als Duett, Terzett Quartett geblasen werden.
Carl Schürmann,
Musikwerke, 18976
Haspe in Westfalen.

Rennen
des
Westpr. Reiter-Vereins
zu Danzig
am Sonntag, den 9. Mai 1897
auf dem großen Exerzierplatz.

- Eröffnungs-Rennen.** Preis 200 Mk. dem ersten, 50 Mk. dem zweiten Pferde. Flach-Rennen für Halbblut-Pferde, im Besitz von Bewohnern Westpreußens. Distanz ca. 1200 Meter. (7 Unterschriften.)
- Rennen der 17. Feld-Artillerie-Brigade.** Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Jagd-Rennen. Distanz ca. 2000 Meter. (9 Unterschriften.)
- Langsamer Hürden-Rennen.** Ehrenpreis den Reitern des ersten und zweiten Pferdes und 200 Mk. dem Sieger. Für ost- und westpreuß. Halbblut-Pferde. Distanz ca. 2000 Meter. (8 Unterschriften.)
- Chargen-Pferd-Jagd-Rennen.** Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. Für Chargenpferde von Offizieren im Bereich des 17. Armeekorps. Distanz ca. 2500 Meter. (6 Unterschriften.)
- Preis von Danzig.** Ehrenpreis von Freunden des Sports aus der Stadt Danzig dem Ersten, Ehrenpreis vom Verein dem Zweiten und Dritten. Jagd-Rennen für Pferde aller Länder. Distanz ca. 3500 Meter. (6 Unterschriften.)
- Damenpreis-Jagd-Rennen.** Ehrenpreis, gegeben von Damen der Stadt Danzig und Umgegend dem Sieger, Ehrenpreis vom Verein dem Zweiten und Dritten. Für Pferde aller Länder und Herren-Reiter, die ihren Wohnsitz in Westpreußen haben. Distanz ca. 3500 Meter. (6 Unterschriften.)
- Verkaufs-Hürden-Rennen.** Preis 300 Mk. Für Pferde aller Länder. Distanz ca. 2500 Meter. (9 Unterschriften.)

Beginn des Rennens 2 Uhr Nachmittags.
Die Züge zum Rennen halten am Rennplatz.
Billets im Vorverkauf in der Konditorei von Herrn **Grantzberg**, in der Weinhandlung von Herrn **Denzer**, im Rathskeller, bei den Herren **Frisenr Schubert** und **Judee** und im Hotel **Vite-Langhuf**.
Preise der Plätze: Rennplatz 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg., Sattelplatz 2,00 bzw. 1,50 Mk., Tribüne 3,50 bzw. 3,00 Mk., Wagenfahrte 4,00 bzw. 3,00 Mk.
Der Vorverkauf der Billets wird am 9. Mai, Mittags 12 Uhr, geschlossen.
Restauration am Platze.
Zwangloses Zusammensein mit Damen um 6 1/2 Uhr im **Hôtel du Nord**.
Anmeldungen werden in genanntem Hotel erbeten.

G. & J. Müller
Bau- u. Kunstschlerei mit Dampftrieb
Elbing, Reiferbahnstraße Nr. 22
empfehlen von einfacher bis reichster, stylgerechter Durchbildung:
Bauschlerarbeiten: Holzdecken, Paneele, Türen Fenster, Treppen zc.
Padeneinrichtungen für die verschiedensten Geschäftsbzwecke.
Möbel, einzelne Stücke, ganze Zimmer, komplette Ausstattungen. 14211
Einrichtungen für Kirchen, Schulen, Bureau zc.
Stab- und Parkettfußböden.
Uebernahme des ganzen inneren Ausbaues.
Zeichnungen und Anschläge stehen jederzeit zur Verfügung.

Swiderski's
Petroleum-
auch Gas-Motore
für Landwirthschaft und Industrie, in allen Größen, fahrbar und stationär, liefern 17843
Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.

Wer beim Einkauf von Tapeten und Borden etc. viel Geld ersparen will der verlange die neuesten Muster des Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versand-Hauses
Gustav Schleising,
Bromberg,
Fabrik-Lager
Lieferant für Fürstliche Häuser und staatliche Anstalten. Gegründet 1868.
Die Tapeten und Borden übertreffen besonders in dieser Saison an aussergewöhnlicher Billigkeit u. überraschender Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franco gesandt. Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preislage ersucht.
Fornsprecher Nr. 250.

8750] Einen wenig gebrauchten, vierstigen **Veredewagen** mit Patentachsen, sehr leicht gehend, modernsten Facons, offerirt billig F. Dembek, Marienhof per Neumark Wpr.
8088] Ein flottes **Bonny-Gespann** (elastisch) zu verkaufen. Näheres durch G. Warub, Schneide- m u h l. Bromberger Chaussee.

Spargel
täglich frisch geästet, gegen Nachnahme abzugeben. 18888
Wichmann
Dom. Rehd. in Westpr.
8904] Ein neuer **Brutofen** System Dous-Starken-berg, kann gebraucht, ist billig zu verkaufen in Feld- heim per Schneid Westpr.

Einladung
zur
Generalversammlung der Westpr. Heerdbuch-Gesellschaft
am Mittwoch, den 12. Mai 1897, Nachm. 3 Uhr.
Gesellschaftshaus Marienburg.

- Bericht über die Beschlüsse der Vorstandssitzung bezw. deren Annahme.
- Rassenbericht.
 - Bericht über die diesjährige Auktion.
 - Beschlussfassung über die nächstjährige Auktion.
 - Antrag des Herrn Vorsitzenden betreffend mehrjähriges festes Abkommen der Baradenmiete mit der Stadt Marienburg.
 - Antrag des Geschäftsführers, nur vorgeführte Bullen und gedeckte Stierken zu den Auktionen zuzulassen, und das gesammte Vieh nach den laufenden Katalognummern im Stalle aufzustellen.
 - Verchiedene Anträge der Mitglieder.
 - Bericht über die Beschlüsse der Kommissar-Sitzung betreffend die Grundsätze bei den Körungen.

Der Vorsitzende,
E. Grunau.

Etablissement Mischke.
Sonntag, den 9. Mai cr.
Großes Maifest.
Concert
der Kapelle des 175. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **R. Sobansky**.
Die am vorigen Sonntag des schlechten Wetters halber ausgefallenen Vorstellungen, wie Wettlaufen, Preisklettern, Topf-schlagen, Sachlaufen, Brillant-Feuerverwert zc. zc., findet nunmehr am 9. Mai statt.
Anfang 4 Uhr Nachm. Entree 25 Pfg.
Abfahrt des Zuges von Graudenz 3.15 Nachm.
Rückfahrt von Wische 10.25 Abends
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
R. Sobansky. **P. Unruh.**

Empfehle mein großes Lager in **Dürropf, Schladis, Superator, Aurora** und **Kayler** Fahrradern sowie sammtl. Zubehörsachen. Preiszahlungen gestattet. Gebr. Fahrräder werden in Zahlung genommen.
Alexander Jaegel,
Eisen- u. Fahrradhandlg., Unterthornerstr. 13331

Zu Dinners und Soupers
wie auch zu Familienfestlichkeiten, liefere all Sort. Braten, Gemüse, Conserven, Fische, Weine, fertige decorirt. Schüsseln mit Aufschnitt, Käse, Pasteten u.s.w., sowie alle denkb. Spezialität. f. die Tafel u. feine Küche in best. besten Qual zu bill. berechnet. Preis Auf Wunsch liefere Geschirre, Tafelaufsätze compl. f. d. Tisch leihw. Anfr. find. prompt. Erled. u. bitte Kost.-Ansch. einzf. B. Krzywinski.

Neu! Neu!
Für Radfahrer!
Soeben erschien:
Wolfs Radfahrerkarte
S. XVI. Prov. Posen.
S. XVII. Westpreußen, Pommern.
Nunmehr für jeden Radfahrer.
Preis à Mark 1,50 in elegant. Kaliko-Deckel.
Gegen à Mk. 1,60 franko durch ganz Deutschland und Oesterreich.
Justus Wallis,
Buchhandlg., Thorn.

Großen Posten
Neue Federn
Pfd. 0,35 Mk. 18794
Halbdann. Pfd. 90, 1,00, 1,20 Mk.,
reine Gänsefedern
Pfd. 1,50, 2,00, 2,50 Mk.,
reine Gänsedaunen
Pfd. 3,00, 4,00, 5,00 Mk.,
ein Oberbett, ein Unterbett,
zwei Kissen, alles zusammen
nur 15,00 Mk., herrschaftliche
Betten sehr billig.
S. Neumann
Herrenstraße 8.
9 Pfd. Paket versende gegen
Nachnahme.

Weißer Kothbohnen
und **Linsen**
offerirt 18952
Julius Itzig, Danzig.

Zu soliden
Kapital-Anlagen
empfehlen
30% Preussische Konsols,
30% Westpr. Pfandbr.
40% Komm. Hyp.-Pfdbr.
3 1/2% Hamburger do.
3 1/2% Preussische do.
3 1/2% Stettiner do.
Danzig 4 1/2% u. 3 1/2% do.
zum Berliner Tageskurs
bei billiger Provisionsberechnung.
Meyer & Gehorn,
DANZIG, 1892
Baut- u. Wechselgeschäft.

Trauben-Wein
flaschenreif, absolute Echtheit garantiert. Weißwein à 60, 70 und 90, alten kräftigen Rothwein à 90 Pfg. pro Liter, in Fässchen von 35 Liter an, zuerst f. d. Nachnahme. Probeflaschen berechn. gerne zu Diensten. 15727
J. Schmalgrund, Dettelbach Bad.

8925] Zwei noch gut erhalt. kupf. **Destillir-Blasen**
350 und 600 Liter Inhalt, verkauft billigt Fr. Klavon.

Wohnungen.
Such. f. 4-6 Woch. f. mich u. m. Frau **Sommeraufenthalt** mit Pension i. schön., waldreich. Gegend, a. liebtl. i. e. Forsthaufe. Off. m. Preisang. erb. Stamm, Weigeordner, Marienburg.

Unterthornerstr. 18 ist die **Balkonwohnung** im ganzen, eventl. getheilt, von sofort zu vermieten. 18875
C. F. Piechotta, Graudenz.

Strasburg Wp.
Ein Laden
mit vollständiger **Laden-Einrichtung** und angrenzender Wohnung, Speicher u. sonstigen Lagerstätten, in bester Geschäftslage, von sofort oder später billig zu vermieten durch **Ludwig Cohn** 8356] Strasburg Wpr.

Ein Laden
nebst guter Wohnung, worin bis jetzt ein Schnittwaarengeschäft mit Erfolg betrieben ist, vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiet. G. Wodtke, 18561
Strasburg Weibr.

Thorn.
Großer Laden
in Thorn, Seglerstraße Nr. 25, mit 2 Schaufenstern, worin seit 10 J. e. Fuß- u. We. h. u. Gesch. m. gut. Erf. betz., per 1. Okt. 97 zu verm. A. Jacobsohn jun. in Thorn.

Sommeraufenthalt.
8352] In dem schön und gesund gelegenen Mühle Roditten bei Graudenz finden Pensionäre für die Sommermonate angenehmen Aufenthalt.
Fredenhausen.

Neukirch Ostpr.
Ein Laden für Manufaktur
mit eleganter Einrichtung nebst Wohnung, in welchem das Geschäft seit ca. 6 Jahren betrieben, ist von sofort billig zu verpacht. Chr. Liptojus, Neulich Ostpr.
Bemerkte noch, daß der Ort mitten in der Niederung liegt und eine sehr wohlhabende Umgegend hat.

Pompe's Etablissement
zu **Sartowitz**
in prächtiger Lage, mit reizender Umgegend, waldreichen Bergen zc. hat einige Zimmer f. Sommerfrischler frei. Solide Preise, ob auch mit Beköstig. Feinste Küche, Post- und Telegraphen-Verbindung am Orte. 18334

Bromberg.
Ein Laden
in Bromberg, Bahnhofstraße Nr. 62, in dem bisher ein **Cigarengeschäft** betrieb wurde, ist wegen Aufgabe des Geschäfts zu vermieten und kann sofort bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt 18874
Ernst Vandelow, Bromberg,
Karlentente.

Vereine.
R.-V. G. Sonntag nach Schwes 2 1/2 Uhr ab Livolt.

Molkerei-Gesellschaft
Marusch.
Sonntag, den 9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
Bersammlung

im Gasthose zu Sartowitz zum Zwecke der Statutenunterzeichnung und Vorstandswahl. Weitere Interessenten, welche noch Mitglieder werden wollen, können ihren Beitritt in der Bersammlung anmelden. 18986
Das Eintrittsgeld beträgt vor Konstituierung der Gesellschaft ohne Rücksicht auf die Anzahl der zu zeichnenden Mitgl. pro Mitglied nur 10 Mark. Weitere Beiträge werden nicht erhoben.
Der provisorische Vorstand.

Vergütungen
Böslershöhe,
Sonntag, den 9. Mai,
Frühkonzert
Der erste Dampfer fährt um 5 Uhr mit Musik. Rückfahrt 8 Uhr.

Hohenkirch Wpr.
Sonntag, den 9. Mai cr.
Großes Maifest
Anfang Nachm. 4 Uhr, wozu ergebenst einladet
J. Janke.

Stadt-Theater Graudenz.
Sonabend wegen Vorbereitung zu „**Wilhelm Tell**“ geschlossen. 18985
Sonntag, den 9. Mai:
Zum Gedächtniss an Friedrich v. Schiller's Todestag:
Einmalige Aufführung
Wilhelm Tell.

Schauspiel von Fr. v. Schiller. **Wilhelm Tell:** Conrad Kauffmann. Anfang präcise 7 1/2 Uhr.
Montag, den 10. Mai:
Vorstellg. zu ermäßigten Preisen.
Auf Verlangen:
Renaissance.

Billets zu dieser Vorstellung für Loge, Estrade und Sperr-sitz vordere Reihen à 1,25 Mk., Sperr-sitz hint. Reih. à 75 Pfg., Stehplatz à 75 Pfg., Amphitheater à 50 Pfg., Gallerie à 30 Pfg. in der Buchhandlung von Osear Kauffmann und Abends an der Kasse.
Dienstag, den 11. Mai:
I. Aufführung:
Moritur!
von Sudermann.

Stadttheater in Bromberg.
Sonabend: Der Barbier von Sevilla. Oper in 2 Akten von Rossini. 15918
Sonntag: Lohengrin. Oper in 3 Akten von R. Wagner.

Nansen
In Nacht und Eis.
2 Bde. broch. Mk. 18.—,
2 Bde. eleg. geb. „ 20.—
Auch in Lieferungen à 50 Pfg. zu beziehen. 18923
Arnold Kriedte,
Buchhandlung,
Graudenz.

Rastrirer Wrba
wird ersucht, sogleich Herüberzukommen. 18902
Aug. Stoyke, Kamin bei Sablonow.

A. Sehnisch groß! Erw. sofort postl. unt. damalig. Nr. einige Zeilen zur Aufklärung. +
Heute 3 Blätter.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 7. Mai.

[Arbeiterversicherung.] Um von den Erfolgen der Arbeiter-Versicherung und dem verständnißvollen Wirken der mit der Durchführung des Invaliditäts- und Altersversicherungs-gesetzes betrauten Organe ein Bild zu geben, hat das Kreisversicherungsamt den Inhalt besonderer Verzeichnisse übersichtlich zusammenstellen lassen und ein Exemplar dem Oberpräsidium zu Danzig übersandt. Die Zusammenstellung läßt besonders erkennen, in welchem Umfange die einzelnen Versicherungsanstalten - abgesehen von den ihnen durch das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz unmittelbar zugewiesenen Aufgaben - bei der Verwaltung ihres Vermögens sich an der Förderung gemeinnütziger Zwecke beteiligen. Die Uebersicht enthält speziell eine Zusammenstellung über die von den Versicherungsanstalten zum Bau von Arbeiterwohnungen und ähnlichen, vorwiegend der Klasse der Versicherten zugewandten Einrichtungen, sowie zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses hergegebenen oder zur Vergabe bereit gestellten Kapitalien nach dem Stande vom 31. Dezember 1896. Es sind zur Vergabe bereitgestellt: in Ostpreußen 478000 Mk., in Westpreußen 165000 Mk., darunter für Arbeiterwohnungen 50000 Mk., für den Bau von Kranken- und Konvalensenzhäusern, Herbergen zur Heimath, Volksbädern, Kleinkinderschulen, für Spar- und Konsumvereine und andere ähnliche Wohlfahrtsanstalten 115000 Mk., in Berlin 120000 Mk., in den Provinzen Brandenburg 779360 Mk., Pommern 415000 Mk., Posen 8500 Mk., Schlesien 50000 Mk., Sachsen-Anhalt 5307306 Mk., Schleswig-Holstein 1097052 Mk., Hannover 4900558 Mk., Westfalen 177450 Mk., Hessen-Nassau 1881000 Mk., Rheinprovinz 224400 Mk., Oberbayern 316800 Mk., Niederbayern 1303285 Mk., Biala 607225 Mk., Oberitalien und Regensburg 422400 Mk., Oberfranken 383400 Mk., Mittelfranken 434000 Mk., Unterfranken und Schwaben 178000 Mk., Schwaben und Neuburg 1238700 Mk., Königreich Sachsen 1798430 Mk., Württemberg 38655 Mk., Baden 822228 Mk., Großherzogthum Hessen 818000 Mk., Mecklenburg 140750 Mk., Thüringen 1809800 Mk., Oldenburg 245299 Mk., Braunschweig 657980 Mk., Sanjastädte 164000 Mk., in Summa für das ganze Reich 30809611 Mk.

[Veränderte Bahnpost.] Die Bahnpost, welche bisher im Zuge 704 Allenstein-Marienburg verkehrte, ist in den Zug 706 (Abg. Allenstein 8.17 Morgens) verlegt worden. Eine Postbeförderung findet mit dem Zuge 701 nur von Allenstein, Waldauten und Christburg durch das Eisenbahnpersonal statt.

[Veränderter Postgang.] Die vierte Personenpost zwischen Culm und Terespol hat folgenden veränderten Gang erhalten: ab Culm 4.5 Uhr, ab Terespol 5.45 Uhr.

[Durchlöcherung der Fahrtausweise auf der Eisenbahn.] Da es vorgekommen ist, daß Reisende, welche im Besitze gültiger, aber noch nicht durchlöcherter Fahrtausweise waren, von dem Zugführer aufgefordert wurden, den Zug zum Zwecke der nachträglichen Durchlöcherung dieser Ausweise durch den Bahnsteigführer zu verlassen, ist ein solches Verfahren für unzulässig erklärt und bestimmt worden, daß in derartigen Fällen die Durchlöcherung der Fahrtausweise durch den Zugführer erfolgen soll.

[Beleuchtung der vereinigten Eisenbahn-, Post- und Gepäckwagen.] Da vor einiger Zeit bei Verwendung von offen brennendem Licht in der Zugführerabtheilung eines vereinigten Post- und Gepäckwagens im Bezirke der Eisenbahndirektion Danzig dieser Wagen in Brand gerathen ist, hat die Direktion die Benutzung von offen brennendem Licht in diesen Abtheilungen und die Verabfolgung von Kerzen hierzu aus den Beständen der Magazine streng unterlagt. Wenn die Füllung der Wagen mit Gas aus irgend einem Grunde nicht möglich ist, dann muß zur Beleuchtung der Zugführerabtheilung die Handlaterne des Zugführers verwendet werden, während die Beleuchtung der übrigen Räume, wenn erforderlich, durch Nothhollampen zu bewirken ist.

[Verminderung des Schreibwerks.] Im Bezirk der Eisenbahndirektion Danzig soll versuchsweise für die Bahnhöfe III. Klasse, Haltestellen, Bahnmeisterien, Betriebswerkmeister und Telegraphenmeister eine Erleichterung des Geschäftsganges dadurch herbeigeführt werden, daß das bisher geführte Geschäftsbuch und die Fristenverzeichnisse in Fortfall kommen und die Akten nicht mehr nach dem vorgeschriebenen Aktenplane, sondern nur in wenigen Heften (für jede der vorgesehnen Inspektionen ein besonderes Aktenstück) angelegt werden. An Stelle der Verzeichnisse über einmalige Fristen sind einfache Notizen zu führen, während fortlaufende Fristen im Komtoirkalender oder in einem für diesen Zweck besonders anzulegenden Kalender durch kurze Angabe der Verfürgung und des Inhalts derselben mit einem Stichwort zu vermerken sind. Die Haltestellen der Nebenbahnen sollen auch fernerhin nur ein Aktenstück führen, sofern sich diese Einrichtung als ausreichend erwiesen hat.

[Sommerkleidung der Eisenbahn- Lokomotiv-Beamten.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat von den Eisenbahn-Direktionen darüber Bericht eingefordert, ob und welche Wünsche die Lokomotivbeamten in Betreff ihrer bisherigen Sommerkleidung haben. Hierauf ist die allgemeine Einführung einer Maschinenkleidung, bestehend aus einer Joppe von dunkelblauer Sommerüber ohne Vorstöße mit Umlegekragen und Wappentypen aus Horn, einer Hose von leichtem grauem Wollstoff und einer leichten Mütze von Tuch empfohlen worden.

[Synagogenverband für Westpreußen.] In der schon erwähnten Versammlung jüdischer Gemeinde-Vertreter aus Westpreußen wurden in den Ausschüß folgende Herren gewählt: G. Davidsohn, Rechtsanwalt Behrendt und Rabbiner Dr. Blumenthal aus Danzig; Rabbiner Dr. Rosenfeld aus Graudenz, Rabbiner Dr. Grabowski aus Königsberg, Rabbiner Dr. Schid aus Bempelburg, Kaufmann D. Wolff aus Thorn, Kaufmann Kasper Landshtut aus Neumark, Fabrikant und Beigeordneter Goldfarb aus St. Stargard, Kaufleute Löwenstein aus Elbing, Sternberg aus Culmsee und Lewinnek aus Neustadt.

Eine schon sehr entwickelte Kornähre, die auf der Feldmark Dargowagorka-Hauland in der Provinz Posen gefunden worden ist, ist uns überliefert worden.

[Standesamtliche Nachrichten.] Bei den letzten Nachrichten des Standesamtes Graudenz muß es heißen unter Geburten: dem Schmiebsmeister (nicht Schneidmeister) Friedrich Bork ein Sohn.

[Personalien bei der Post.] Angenommen sind: als Postgehilfen Marg in Preuß., Friedland, Gast in Königsberg, als Postwärter: der Wachtmeister Keilus in Königsberg, die Bezirks-Feindwibel Poske in Labiau; als Postagenten: der Kurhausbesitzer Kulling in Bräsen, der Lehrer Kanthak in Heidemühl (Westpr.); der Dekonominerath Wendorff in Bzieschenow (Weg. Bromberg). Angestellt sind: die Postassistentin Klötner aus Weissenhof bei Berlin in Br. Eylau, die Telegraphen-Annahmehelferin Pichowski und Sablowski in Danzig als Telegraphen-Assistenten. Versetzt sind: die Postassistentin Hoffmann III von Königsberg nach Bromberg, Kiesel von Ratel nach Tuchel, Thoma von Tuchel nach Schneidemühl.

[Personalien bei Gericht.] Die durch Veretzung des Amtsgerichtsraths Holzmann erledigte Stelle des aufsichtsführenden Richters am Amtsgericht zu Dobornik ist dem Amtsrichter Meyer

übertragen worden. Mit Führung der Geschäfte des Letzteren ist bis zur endgiltigen Besetzung dieser Stelle der Gerichtsassessor Marchen aus Waldenburg in Schlesien beauftragt worden.

[Personalien bei der Bauverwaltung.] Der Bureauhilfsarbeiter Kothke bei der Kreisbauinspektion zu Graudenz ist zum königlichen Bauinspektor in der allgemeinen Bauverwaltung ernannt.

[Personalien bei der Kreisverwaltung.] Der Regierungs-Supernumerar Linder, der seit Jahren beim Landrathsamt in Thorn beschäftigt war, ist zum Kreissekretär in Flatow ernannt.

[Erledigte Schulstelle.] An der katholischen Schule in Neumark, katholisch. (Meldungen an Kreisinspektor Schulrath Lang zu Neumark).

Culm, 6. Mai. In der heutigen Stadtvorordneten-sitzung wurde dem Institut der barmherzigen Schwestern zum Neubau eine Beihilfe von 3000 Mk., dem Verein Palästra Albertina in Königsberg ein Jahresbeitrag von 10 Mk. und für die ärztliche Behandlung der auf freie Kur versicherten Dienstboten ein Honorar von 100 Mk. bewilligt. Bei der Wahl des Kammerers wurde der bisherige Kammerer Herr Fischbach mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Unser Kloster der barmherzigen Schwestern wird durch Umbau eines der Gebäude erweitert. Heute fand die Grundsteinlegung durch den Generalvikar Dr. Lüdke statt. In den Feierlichkeiten waren der Landrath und die Spitzen der Stadt- und Militärbehörden geladen.

Aus dem Kreise Culm, 5. Mai. Dem Anseine nach wird der Bau einer Genossenschaftsmolkerei in Podwiz nicht zu Stande kommen. Unter den Interessenten herrscht Uneinigkeit wegen des Bauplazes.

Thorn, 5. Mai. Da das Lehrer-Besoldungsgesetz den Lehrern auf dem Lande eine durchgreifende Verbesserung ihres Einkommens gewährleistet, wird der Andrang der Lehrer nach den Städten erheblich nachlassen. Das zeigt sich bereits hier. Für zwei erledigte katholische Lehrstellen an den städtischen Gemeinbesulen sind nur sieben Bewerbungen eingegangen, und um eine ausgeschriebene Lehrstelle an den Unterklassen der Knaben-Mittelschule, welche mit einem Volkschullehrer mit 1050 Mk. Anfangsgehalt besetzt werden soll, hat sich Niemand beworben. In früheren Jahren liefen bei Lehrverabfungen hier selbst stets 30 bis 40 Bewerbungen ein.

In der Sitzung der Handelskammer ergab sich bei der Feststellung des Haushaltsplanes für 1897/98, daß zur Deckung der Ausgaben ein Zuschlag von 19 Proz. erhoben werden müßte, da der Kammer nicht, wie im Vorjahre, ein Ueberschuß zu Gebote steht. Der Vorsitzende beantragte jedoch, auch in diesem Jahre einen Zuschlag von nur 16 Proz. zu erheben und den Rest aus den Einkünften des Lagerhauses am Hauptbahnhof zuzuschließen. Die Kammer beschloß dem Antrage gemäß. Am 26. Juni findet in Königsberg eine Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths statt. Herr Rosenfeld wurde ersucht, dabei zur Sprache zu bringen, daß es unbedingt notwendig sei, auf der Strecke Thorn - Graudenz einen Abendzug gegen 11 Uhr von Thorn abgehenden Zug einzulegen. Die Kammer wird den gleichen Wunsch der Eisenbahndirektion in Danzig unterbreiten.

Thorn, 6. Mai. Gegen den Handlungsgehilfen Emil v. Miklewicz aus Branau wurde gestern vor der Strafkammer wegen Betruges in 33 Fällen verhandelt. N. fand sich im Laufe des vorigen Jahres bei einer Menge von Personen in Thorn und Umgebung ein, stellte sich als Agent und auch als Inspektor der Lebensversicherungsgesellschaft „Friedrich Wilhelm“ in Berlin vor und versuchte Lebensversicherungsverträge abzuschließen. In vielen Fällen glückte es ihm, derartige Verträge zu Stande zu bringen. Er ließ sich darauf eine Provision, einen Lebensversicherungsbeitrag oder auch Schreibgebühren auszahlen und entfernte sich mit dem Versprechen, die Police in nächster Zeit entweder selbst zu bringen oder zuzuführen. Er hatte zwar von mehreren Agenten in Thorn die Genehmigung erhalten, in ihrem Auftrage Lebensversicherungsverträge abzuschließen, und es waren ihm zu diesem Zwecke Formulare zu Verträgen ausgehändigt worden. Diese Formulare hatte er auch verwandt, die Vertragsexemplare aber den Agenten nicht zurückgegeben. Im Uebrigen stand er mit irgend einer Lebensversicherungsgesellschaft in gar keiner Verbindung. Ueber den Abschluß der Verträge hat er den Thorn Agenten auch keine Mitteilung gemacht. Er hat überhaupt, nachdem er das den Leuten abgeschwindelte Geld eingestekt hatte, weiter nichts in der Sache gethan. Ähnliche Schwindeldelien hat er auch in der Umgegend von Elbing ausgeführt und ist deshalb von der Strafkammer in Elbing mit einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren belegt worden. Die hiesige Strafkammer erkannte auf eine Zusatzstrafe von 3 Jahren Zuchthaus, auf eine Geldstrafe von 300 Mk., eventuell auf weitere 20 Tage Zuchthaus und auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Strasburg, 6. Mai. In der nächsten Woche trifft der Bischof von Culm, Herr Dr. Redner, zur Visitation und Firmung hier ein. Für seinen Aufenthalt ist folgendes Programm vorgesehen: Montag Nachmittag Empfang durch die Behörden, Schulen und Vereine; Zug nach der Kirche und Begrüßung der Gemeinde durch den Bischof in polnischer und deutscher Sprache; Dienstag Vormittag feierliches Hochamt nebst zwei Predigten, Nachmittag Firmung; Mittwoch Vormittag Schul- und Nachmittag Kirchenvisitation; Donnerstag Vormittag Revision des katholischen Religionsunterrichts im Gymnasium, Nachmittag Abfahrt nach Jastrzembie. Der Professor vom hiesigen Gymnasium, Herr Lic. D. Szwoski, begehrt im Juni d. Js. sein 25jähriges Priesterjubiläum.

Briefen, 6. Mai. Schon vor zwei Jahren hatten sich einige Besitzer aus den Ortschaften Seeheim, Pionitz, Jaworze, Gr. Brudzaw und Niezwywiz zusammengewunden, um eine Molkerei-Genossenschaft zu gründen. Nimmehr ist eine Molkerei-Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht unter dem Vorstize des Pfarrers Hundsdorf von etwa 40 Genossen mit der Zeichnung von 300 Aktien in Seeheim gegründet worden. Die Molkerei soll spätestens am 1. Oktober d. Js. in Betrieb gesetzt werden. Die noch bis zur Eintragung in das Firmenregister, welche innerhalb 14 Tagen geschieht, beitretenden Genossen sind von der Erhöhung des Beitrages für die einzelnen Aktien befreit, während später Hinzutretende einen bedeutend erhöhten Satz zahlen müssen. Die Erbauung der Molkerei wird voraussichtlich zur früheren Inangriffnahme des Baues einer von Seeheim durch Pionitz, Jaworze, Josephsdorf und Mischlewiz nach Briesen führenden Chaußee Veranlassung geben. Gerade diese Chaußee würde den kleinen Besitzern großen Vortheil bringen. Auch die Stadt Briesen würde dadurch viel gewinnen, weil dann auch die Besitzer aus den hinter Seeheim gelegenen Ortschaften Gr. Brudzaw, Kruschin und Lemberg die Märkte in Briesen besuchen würden.

Rosenberg, 6. Mai. Gestern erhängte sich der Brunnearbeiter W. K. an einem Mann in den besten Jahren, hat die That nur aus Lebensüberdruß begangen. Er bezog monatlich 30 Mk. Invalidenpension und lebte in geordneten Verhältnissen. Bereits vor einem Jahre veruchte er, sich zu erhängen, wurde aber damals rechtzeitig losgeschnitten. Er hinterläßt eine Frau und 3 unverorgte Kinder. Der

Schlossermeister Dargel aus Freystadt kaufte von der Arbeiterfrau Zech daselbst im Dezember v. J. Eisen- und Messingwaren im Werthe von etwa 70 Mk., die die Zech aus der Werkstatt des Maschinenbauers E. gestohlen hatte, und gab ihr dafür 70 Pf. In der heutigen Strafkammer-sitzung wurde er wegen Schlerei zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die B., die sich noch wegen zweier anderer Diebstähle zu verantworten hatte, erhielt 1 Jahr 3 Monate Gefängniß.

Kreis Rosenburg, 5. Mai. In der heutigen Sitzung des Lehrervereins Raudnig wurde für die Vertreterversammlung in Graudenz Hauptlehrer Vieber aus Gr. Schönfort und als dessen Stellvertreter Herr Rath - Steenfendorf gewählt. Bei der Befprechung der Tagesordnung entschied sich die Versammlung für jährliche Tagung der Provinziallehrer-Versammlung.

Gollub, 5. Mai. In der Generalversammlung der Schützengilde wurden in den Vorstand die Herren Müller-Stemst, Wrongowius, J. Kiewe, Meinhardt-Gollub und H. Lewin-Ad. Liffewo gewählt.

Osch, 6. Mai. In der Oberförsterei Dsche wurde ein prachtvoller Schreiadler erlegt. Einige Schreiadler pflegen seit Jahren in den Jatocken zu nisten.

St. Gylan, 6. Mai. Eine recht zweckmäßige Einrichtung hat die hiesige Polizei-Verwaltung dadurch getroffen, daß sie von sämmtlicher hier zum Verkauf gestellter Milch in regelmäßigen Zeiträumen Proben entnehmen läßt und diese alsdann durch den Greiner'schen Milchprober auf ihren Fettgehalt prüft. Die hierbei erzielten Ergebnisse werden öffentlich zur Kenntniß gebracht; hierdurch ist jede Hausfrau in die Lage versetzt, die Beschaffenheit sämmtlicher zum Verkauf gelangenden Milch zu erfahren.

Jankow, 5. Mai. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Oberlandesgerichtspräsident Gryczewski und Oberstaatsanwalt Müller aus Posen, Geh. Justizrath Werner und Geh. Oberbaurath Rath aus Berlin, Regierungsrath und Baurath vom Dahl aus Marienwerder und Baurath Habermann aus St. Krone besichtigte am Dienstag das hiesige Amtsgewerks-Gebäude, um ihr Gutachten darüber abzugeben, ob das Gebäude durch einen Neubau zu ersetzen oder nur einem Ausbau zu unterwerfen sei. Es wurde nur eine durchgehende Reparatur des Gebäudes für nothwendig erachtet.

St. Krone, 5. Mai. Das Vorhandensein der Wasserpest im Stadtsee ist, wie in der Stadtvorordnetenversammlung mitgetheilt wurde, der Zufindung des Bezirksrates durch die Direktion der kaiserlichen Fischbrutanstalt zu St. Ludwig im Elsaß zu verdanken. Es ist festgestellt, daß diese Anstalt junge Albrut in das Kraut der Wasserpest verpackt hierher gelandt hat, und seit der ersten im Jahre 1884 erfolgten Albrutsendung hat die Wasserpest im Stadtsee ihren Anfang genommen.

Zoppot, 6. Mai. Für den hier am 30. d. Ms. abzuhaltenden Delegirten-tag des III. Bezirkes des deutschen Kriegereubundes, zu welchem 43 Kriegereubereine gehören, hat der hiesige Verein folgende Festordnung aufgestellt. Vormittags Empfang der Gäste auf dem Bahnhof und Marsch nach dem Kaiserhof, darauf Verhandlungen des Delegirten-tages und Vorführung der Sanitätskolonne von Herrn Dr. Schwarzberger. Nachmittags gemeinschaftliches Mittagessen, dann Rundgang durch den Ort und Abends musikalisch-theatralische Vorstellungen.

Wespin, 6. Mai. Gestern wurde der Pfarrer Doering aus Klein Wolmin-Ostromezko auf die Pfarrei Strasburg kirchlich eingesetzt.

Elbing, 6. Mai. In diesem Herbst stehen wieder Stadtverordnetenwahlen bevor. Bisher hatte Geheimrath Schichan das Recht, die sämmtlichen Stadtverordneten der ersten Abtheilung zu ernennen. Nach dem Tode Schichans dürfte die erste Abtheilung nicht mehr auf einen Wähler beschränkt bleiben.

Osteroke, 6. Mai. Gestern Abend hatte ein Soldat des hiesigen Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 175 Streit mit einem seiner Kameraden. Schließlich stach er diesen in den Arm und entloß. Einige Soldaten setzten ihn nach, doch der Verfolgte lief in den Drenowsee, und als man ihn herauszog, war er bereits todt. Ein Herzschlag hatte den Erstickten getödtet.

Aus dem Kreise Köffel, 5. Mai. Daß ein evangelischer Kirchenchor in der Diaspora von einem katholischen Dirigenten, einem Schüler der Musikschule zu Heilige Linde, geleitet wird, ist jedenfalls eine Seltenheit. Der evangelische Kirchenchor zu Wischowsburg kann sich dessen rühmen. In der Generalversammlung wurde bei der Neuwahl des Vorstandes der katholische Dirigent der Stabkapelle, der bisher nicht Mitglied des Kirchenchores war, zum Gesangsleiter gewählt.

Insterburg, 5. Mai. In der letzten Stadtvorordneten-sitzung erfolgte die Festsetzung der Gemeindesteuer für 1897/98. Das Steuerjoll ist auf 299320 Mk. festgelegt. Es werden 170 Proz. Realsteuern und 190 Proz. der Einkommensteuer erhoben werden.

Goldap, 6. Mai. Vor einigen Tagen machte der Besitzersohn Alb. Zonuschat aus Jeschorken seinem Leben durch einen Schuß in den Mund ein Ende, ansehend in einem Anfall von Geistesstörung. In Serguhnen wurde der beim dortigen Wirth Laupichler in Dienst stehende Knecht Ummert auf dem Felde von einem Blitzstrahl tödtlich getroffen. Dem Verunglückten waren die Kleider in Fetzen vom Leibe gerissen, und der ganze Körper zeigte furchtbare Brandwunden. Der Grundbesitzer U. in Gaweiten wurde beim Schweine-schlachten von dem unruhigen Thiere gegen eine Mauer geschleudert. Bei dem Falle zog er sich eine Gehirnerschütterung zu, an welcher er nach kurzer Zeit starb.

Lyck, 5. Mai. Die Inhaberin des hiesigen Geschäfts „zum billigen Laden“ hatte zu Neffamezeden eine öffentliche Auktion veranstaltet. Jeder Käufer, der für eine Mark kaufte, erhielt gratis ein Loos. Es wurden dann ein Blumenkorb im Werthe von 25 Mark und andere Gegenstände ausgepielt. Da sie zu ihrem Vorhaben die polizeiliche Genehmigung nicht eingeholt hatte, wurde sie von der Strafkammer zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurtheilt.

Wreschen, 5. Mai. In der heutigen Stadtvorordneten-sitzung und erstattete Herr Bürgermeister Seydel Bericht über den Beschluß des Kreistages betreffend den Bau der Kleinbahn Wreschen-Vorzlyowo. Mit dem Bau wird am 15. Mai begonnen werden. Herr Dr. Klein hat seine Stelle als Rektor der höheren Töchter-schule hier selbst zum 1. August gekündigt; er war eine Reihe von Jahren hier thätig und wird nach Posen an das Berger-Realgymnasium versetzt. Es wurde sodann mitgetheilt, daß die Gemeinde-Einkommensteuer für 1897/98 in Höhe von 120 Proz. der Staats-Einkommensteuer, 130 Proz. der Gebäude-, Grund- und Gewerbesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer vom Bezirksauschüß und vom Herrn Oberpräsidenten genehmigt worden ist.

Stolz, 6. Mai. Im Besseim der städtischen Behörden fand heute die Enthüllung eines Denksteines statt, welchen der Verschönerungsverein dem Schöpfer und langjährigen Pfleger unserer städtischen Anlagen, dem Stadtrath Schrader, gewidmet hat. Dieser Stein, ein 10 Centner schwerer Sandsteinblock mit einer Widmung, ist in den von dem Gefeierten geschaffnen Anlagen des Goldfischteiches in den Laugen Bergen aufgestellt. Stadtrath Schrader, welcher heute sein 30jähriges Amtsjubiläum und zugleich seinen 63. Geburtstag feiert, nahm die Widmung mit Dank an.

8819] Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche zwei durchaus tüchtige Verkäufer

zur erste Kraft, der polnischen Sprache mächtig und mit Dekorieren der Schaufenster vertraut. Nur wirklich tüchtige Verkäufer wollen sich melden. G. Hohenstein, Marienburg. 8969] I. gewandter Verkäufer u. Dekorator

für Manufaktur, Tuch- und Konfektionsgeschäft gesucht per sofort oder später. Offerten nebst Photograph, Zeugnis, und Gehaltsanprüchen, erbet. Vclm. Spr. erw. Stegmund & Braun Nachf., Filshue (Ditbahn).

8821] Für mein Getreidegeschäft in einer Kreisstadt Westpr. suche einen jungen Mann und einen Lehrling mit einj. Zeugn. Meld. briefl. m. Geh. Anspr., Photograph u. Zeugnis. Nr. 8821 a. d. Geselligen erb.

8701] Für mein Materialwaaren-Geschäft, verbunden mit Hotel, suche ich zum 1. Juni d. J. ein. tüchtigen und ordentlichen jungen Mann

im Besitze nur guter Zeugnisse und Empfehlungen, am liebsten einen solchen, der seine Lehrzeit soeben beendet hat. Polnische Sprache Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Oskar Burgin, Gorzno Wpr., Bahnhofsstation Radost.

Zwei jung. Leute gel. Materialist, w. f. ein deutsch. Delikatessen-Geschäft v. sofort od. evtl. später gesucht. Salair 1200 bis 1440 Mk. Vorleistung der engl. Sprache erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Reise wird vergütet. Adresse: 8989 Faber, London. Duncan Terrace Nr. 8, City Road.

8888] Ein junger, strebamer, nützlichere Mann firm in der einfach. Buchführung und etwas Erfahrung in der Holzbranche, findet sich dauernde Stellung. Meldung mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station zu richten an W. Mielke's

Wagenfabrik und Dampfmaschinewerk, Rottdien b. Ratel (Nebe). 8869] In unv. Manuf., Tuch- u. Modew.-Gesch. (Verkauf zu streng festen Preisen), find. per 1. Juli d. J. ein besonders gewandter und erfahrener erster junger Mann

selbstständiger Verkäufer, bewährte, tüchtige Kraft, mos. Konf., beider Landessprach. mächt., bei hoh. Salair dauernde Stell. Nur wirklich geig. Meld. erbet. unt. Beif. d. Zeugn.-Cop. u. mit Angabe der Gehaltsansprüche. Zadel Lewin Söhne, Mogi Lwo.

8900] Einen tüchtigen jungen Mann welcher auch polnisch spricht, suche pr. 1. Juli für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Gesch. H. Krüger, Zub. Wilh. Sojabe, Ratel (Nebe).

8886] Suche zum sofortigen Eintritt für mein Materialwaaren- und Destillations-Geschäft einen jüngeren Gehilfen oder Volontär. Polnische Sprache bevorzugt. Hermann Rosenthal, Zempelburg Wpr.

8860] Für meine Material- und Gastwirtschaft suche per 15. Mai resp. 1. Juni einen tüchtigen jungen Gehilfen kath., der poln. Sprache mächtig. F. Kreft, Lubig.

Zu einer Drogerie und ein Lehrling werden sofort gesucht. Gehl. Off. an L. Struchynski, Adler-Drogerie, Bischofsstein Ostpr.

Gewerbe u. Industrie Selbstst. Konditorgeh. find. f. dauernd. Stellung. Geh. 30 Mk. H. Kaszubowski, Br. Stargard.

Musiker-Gesuch. 8918] Zum sofortigen Eintritt in ein gut. Clarinetist u. Violoncellist bei fr. g. Station gesucht. Meld. mit Angabe des Alters u. monatl. Gage bitte zu richten an A. Hasse, Musikdiregent, Angerburg Wpr. Bei guter Führung Stellung dauernd.

8705] Ein tüchtiger Malergehilfe findet sofort dauernde Beschäftigung bei F. Jäger, Malermeister, Dramburg.

8867] Suche zu sofort einen tüchtigen Molkerei-Gehilfen. Gehalt Mk. 25 pro Monat. H. Hojer, Altmark Wpr.

8883] Kräftiger, junger Molkereigehilfe zum 15. Mai gesucht. Gehalt 18-20 Mark. Molkerei Warten, Kreis Rastenburg.

Zwei Tischlergesellen auf dauernd. Arbeit verlangt fof. G. Schlichtholz, Flatow Wpr.

Tischlergeh. f. d. Beschäftig. i. d. Tischl. m. Dampftr. von E. Jackson, Wartenstein.

Bautischler erhalten dauernde Beschäftigung bei Orlowski & Comp., Allenstein Ostpr. 8045

Bautischler finden dauernde Beschäftigung bei 8218] G. Soppart, Thorn.

Tüchtige Bautischlergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung in der Dampfzicklerei C. & C. Körner, Bütow i. Pom.

2 Tapezier-Gehilfen nur tüchtige Polsterarbeiter, sucht von sofort für dauernde Stellung F. Polatowski, Graudenz. 8873

8729] Ein tüchtiger Dachdeckergehilfe findet sofort dauernde Arbeit, Reisegeld vergütet, bei Gehold, Dachdeckermeister, Wrohlungen Ostpr.

8956] Für meine neu eingerichtete Werkstatt suche von sofort 1 Werkführ. u. 6-8 Gesell. F. Lewandowski, Schneidermeister, Culmsee.

2 Schneidergesellen und zwei Lehrlinge sucht von sofort 8393 Gabriel, Schneidermeister, Buschin bei Warlubien.

2 tücht. Schneiderges. u. 2 Lehrlinge sucht J. Rafinski, Schneidermst., Rehdn Wpr. 8788

8633] Tüchtige Klempnergesellen finden dauernde Beschäftigung b. C. Ulmer, Klempnermeister, Culmsee.

8924] Zwei tüchtige Klempnergesellen finden dauernde Beschäftigung. Albert Kuhnert & Sohn, Graudenz.

Zwei Schlosser- oder Schmiedegesellen verlangt D. Thiel, 18887 Schloßmstr., Strassburg Wpr.

8631] Einen tüchtigen, durchaus nützlichern, erfahrenen Maschinenschlosser sucht für dauernd E. Thimm, Maschinenfabrik, Liebstadt Wpr.

Tüchtige Eisendreher und Monteure für Dampfmaschinenbau finden lohnende und dauernde Beschäftigung 8296 A. Horjmann, Maschinenfabr., Preuß. Stargard.

8988] Vier tüchtige Kupferschmiede auf Brennerarbeiten können noch sofort bei hohem Lohn eintreten. Ein tüchtiger Gelgieckermeister erhält gute dauernde Stellg., auch ein Maschinist der zuverlässig ist, Dampfdruck-Apparat zu leiten. A. Gruenke, Reidenburg Wpr.

8842] Einen jungen Schmiedegesellen sucht von sofort Schmiedemeister N. N., Dom. Sichtz bei Gr. Konarzyn Westpr.

8795] Ein älterer, erfahrener und durchaus nützlichere Maurerpolier

im Schornsteinbau bewandert, wird zum Neubau einer Stärkefabrik sofort gesucht. Mehrere tüchtige Gesellen finden dauernde Arbeit. Meld. bei G. Kraus jr., Maurermstr., Schlochau.

8450] Auf dem Kloster Gute Margoninsdorf bei Margonin Kreis Kolmar in Posen, wird sofort ein verheirateter, evangel. Stellmacher gesucht.

Stellmacher unterverheiratet, evangel., tüchtig in seinem Fach, wird z. 15. Mai d. J. gesucht auf Dom. Kowalla bei G. Leitnau. 8891

Stellmachergesuch. 7732] Wohnung nebst Werkstelle mit Gartenland neben Schmiede, von sofort oder auch später zu beziehen. Meld. an Spießhauer C. Duwenjce, Großkempen bei Stutthof, Kreis Danziger Niederung.

Einen Stellmachergesellen sucht Voelck, Dierode Ostpr. 8872] Ein ordentlicher, nützlichere, evangelischer Konfession, unverheiratet oder auch verheiratet, mit kleiner Familie, findet bei bestehenden Ansprüchen in mein. neu eingerichteten Wassermühle als bald dauernde Stellung. Derselbe muß seine Tätigkeit durch Zeugnisse nachweisen können. Persönliche Vorstellung wird bevorzugt. S. Pauly, Walzenmühle Grucano, Bahnhofsstation Parlin.

9214] Mehrere tüchtige Schneidemüller für dauernde Beschäftigung ges. Dampfjägerei Schl. Gerdauben b. Gerdauben Wpr.

8905] Ein unverheirateter, nützlichere, tüchtiger Mähl- und Schneidemüller kann sofort eintreten in Mühle Wied bei Schwarzwasser. D. M. a. b.

8866] Ein verheirat. u. ein unverheirateter Müllergeselle finden Stellung bei F. Wiedert jun., Kunstmühle, Pr. Stargard. NB. Den Meldungen sind Zeugnisabschriften nebst Angabe des Alters und der Familienverhältnisse beizufügen.

Zwei Zieglergesellen können sofort eintreten bei 1 M. 30 Bfg. bis 1 Mar 40 Bfg. pro 1050 Streicherlohn. Auch sofort 3 Mäden vom Abtragen bei 40 Thaler Lohn bis 1. Oktober, oder Altford 1000 70 Bfg. Abtragerlohn auf Doppelbreiter. W. Kummel, Zieglermeister, Ziegelei Otto Tromm, 88690 Abban Wehlbad Ostpr.

2 Mauerkeinstreicher e. Viberkeinstreicher gegen hohen Standlohn gesucht. Ringosen - Ziegelei Culm, b. d. Thörner Bahnhof. 8730

Ein Zieglergeselle kann gleich eintreten in 8733 Bankauer mühle b. Warlubien. S. a. n. a.

8 Streicher, 3 Brenner für Ring- und Feldofen, finden dauernde Beschäftigung. Offert. unter 100 vorklagernd Allenstein erbeten. 8882

Landwirtschaft 8809] Einen durchaus energischen, tüchtigen, unverheirateten, älteren Inspektor welcher selbstständig ein kleines Gut von 400 Morgen bewirtschaften kann, sucht von sofort. Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften einzuliefern. (Persönliche Vorstellung erwünscht.) Julius Meyerhardt, Gutsbesitzer, Heidenfelde bei Krojante.

Ein zuverlässig, nützlichere, unabh. Inspektor 8754 in gesehlem Alter, der sich über seine Brauchbarkeit genügend ausweisen kann, findet sofort evtl. zum 1. Juli Stellung in Sementwerken b. Gzerwinz.

7049] Suche sofort und zu späterem Antritt gut empfohlene, unverheiratete Wirthschaftsbeamte aller Art. G. Böhrer, Danzig.

8847] Suche von sofort einen jungen gebildeten Mann der bereits in Wirthschaften tätig gewesen. Anfangsgehalt 200 Mark. Familienanschluss zugehörig. non der Groeben, Mosen s bei Saalfeld Ostpr.

8774] Ein einfacher, kräftiger, fleißiger u. energischer Wirthschafter findet bei 240 Mk. Gehalt jährliche Stellung in Hoch-Rehlin b. Danzig.

Die verheiratete Brennereiführer-Stelle in Kattlau bei Montowo ist anderweitig zu besetzen. Abschrift der Zeugnisse, die nicht zurückgeschickt werden, einzuliefern. 18519

L Gärtner die v. sof. auf Güter Stell. annehm. wöhl. können sich sof. meld., gut. Stellen mit hoh. Gehalt find. zu beziehen. L. Dietrich, Handelsgärtner, i. Neufahrwasser N. B. V. Anf. b. Reuturmärkte beizulegen. 8865] Einen unverheirat., ev. Meier mit guten Kenntnissen, sucht Dom. Chinow bei Gr. Wschwol, Pom. Suche zum baldigen Antritt einen tüchtigen, verheirateten Schweizer mit einem Gehilfen. Meld. briefl. unter Nr. 8894 an den Geselligen erbeten.

Ein Oberschweizer mit Gehilfen für 90 Stk. Rindvieh sucht Dom. Sternbach bei Lianano. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche sind einzuliefern. 8895

8808] 2 verh. u. ein ledigen Oberschweizer sucht von sofort 8081] Königsberg i. Pr., Hint. Vorstadt 51.

8240] Zum 15. Mai d. J. oder auch früher suche einen ordentl., zuverlässigen unverh. Voigt (Wirth). Anfangsgeh. 210 M., freie Station. Griebenau bei Unislaw.

Ein tücht. Hofmann welcher bei gutem Lohn und Deputat von sofort oder 1. Juli Stellung, hat, wenn nöthig, auch selbst mit Hand anzulegen. 8731 Marusch b. Graudenz. Die Gutsverwaltung.

6 gute Feldarbeiter sowie einen 8732 Vorreiter sucht von sofort Marusch b. Graudenz. Die Gutsverwaltung.

8540] Evangelischer Antscher Kavallerist bevorzugt, kann sich sofort melden in Mühlen Wpr. 8833] Ein verheirat., evangel. Antscher findet von gleich Stellung in Adl. Klobitten bei Graudenz. Eben dafelbst sind fünf fette Schweine veräußlich.

Ein tüchtiger, nützlichere Schäfer erhält sofort dauernde Stell. Off. unt. Nr. 8704 an den Geselligen.

Ein Vorschneider mit 7 Mann wird zur Gras- und Getreideernte gesucht. Rittergut Gormen ver. Kl. Tromnan Westpr.

Diverse Herrschaftl. Antscher unverh., v. sofort gesucht. 8890 Scheerbar's Hotel, Danzig.

8889] Zweiter Hotelhausdiener mit guten Zeugn., sofort gesucht. Scheerbar's Hotel, Danzig.

8720] Zwei tüchtige, nützlichere Vorarbeiter finden sofort Beschäftigung beim Chaußeebau Arys-Clausen, Kr. Johannisburg Ostpr. A. Zubrzycki, Biezbielen bei Arys Ostpr.

8917] Zwei tüchtige Vorarbeiter zu Grabenarbeit, finden v. sofort dauernde Beschäftigung bei hoh. Tagelohn. Dieselben müssen selbstständig arbeiten können. W. Schäfer, Bauunternehmer, Rathenowen b. Wismar, Bahnh. Syd oder Proßten.

50 Arbeiter finden von sofort für den ganzen Sommer Beschäftigung in der Kiesgrube am Bahnhof Strassburg. 86302] M. Rebrowski.

Brettschneider 3-4 Eisen, gesucht für Prinsl bei Lautenburg von C. Majewski, Strassburg.

Lehrlingsstellen 8575] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurwaarengeschäft suche ich per sofort einen Lehrling mit Vergütung, sowie einen Volontär der polnischen Sprache mächtig. D. Loewenthal, Grucano Wpr.

Ein Molkereilehrling nicht unter 16 Jahren, wof. zum 27. Mai unter günstigen Bedingungen in der Genossenschaftsmolkerei P. L. Kiewo angenommen. Meldungen an 8899 R. Guter, Verwalter.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen kann sich melden bei 8736 Julius Brillas, mech. Schuhfabr., Bromberg, Posenstr. 30.

Söhne anständiger Eltern, welche Lust haben, Holzbildhauer zu werden, können eintreten. 8217 Bunt, Schönlanke.

Ein Lehrling für ein Kolonialwaarengeschäft und Destillation, zum sofortigen Antritt gesucht. 8643 E. Arndt, Nech, Am.

8871] Für mein Kolonialwaar., Destillations- u. Gienturzwaa.-Geschäft zum sofortigen Antritt einen Lehrling. Herm. Schalkowski, D. Gulan.

Lehrlings-Gesuch. 8716] Kräftiger junger Mann wird bei etwas Gehalt als Lehrling gesucht. Dampfmoikerei Gr. Rodensleben, Sachsen.

Frauen, Mädchen Stellen-Gesuche 8700] Ein junges, anständiges, gebildetes Mädchen im Besitze guter Zeugnisse und Empfehlungen, sucht von sofort oder später Stellung bei einer älteren Dame oder kleinen Kindern. Auskunft ertheilt Oscar Burgin, Gorzno Wpr.

3. gebild. Mädchen f. St. a. Stiche u. Gesellch. oder auch zu Kindern. Meld. briefl. u. Nr. 8854 a. d. Geselligen erbet.

Ein junges Mädchen welches schon einige Jahre im Geschäft thätig war, sucht von sofort eine Stellung in einem größeren Kurz- oder Putzwaarengeschäft. Gehl. Offert. unt. Nr. 8916 a. d. Geselligen.

8947] Eine israel., geb. Dame, firm in feiner Küche, Handarbeit und sehr kinderlieb, sucht per 1. Juli d. J. Stellung als Repräsentantin in feinem Hause. Stellung bei älterem Herrn bevorzugt. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Offerten unter H. D. 500 an die Exped. der Vormittag. Zeitung erbeten.

Gewandte Stubenmädchen empfiehlt für Güter 8984 Frau Lina Schäfer, Graudenz.

Offene Stellen Gev. Erzähler, 500 u. 800 Mk. Geh. Repräsentantin f. Stadthaus, Stüderg. 1. u. 2. Et. 180-240 Mk. Geh. Stüderg. f. Kaufmannsh. in Ostpr. selbstst. Wirthsch. 400 Mk. Geh. Stüderg. f. Stadt- u. Landh. sucht z. 15. Mai u. Juni. Frau M. David, Königsberg Pr., Drummstr. 10 A. Placir.-Anst. f. Ver. bef. Stand.

8756] Zum 1. Juni cr. suche ich für mein Schmutztabat-Detailgeschäft ein anständiges, junges Mädchen als Verkäuferin welche gleichzeitig mit der Buchführung vertraut ist. L. Kallmann, Berent Westpr.

8944] Für m. Herren-Artikel-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft suche eine tüchtige Verkäuferin die mit der Branche genau vertraut ist. A. Burggraf, Graudenz, Markt 13.

Für mein Restaurant suche v. 1. Juni ein nettes, tücht., jung. Mädchen als Verkäuferin. Meld. briefl. m. Gehaltsanprüch., mögl. Photographie, unter Nr. 8907 an den Geselligen erbeten.

8863] Suche per 1. Juni eine tüchtige, selbstständige Putzarbeiterin. Familienanschluss. Meldg. bitte Photograph, Zeugn. u. Gehaltsanpr. b. fr. Stat. beifüg. z. wöhl. Sally Lobotenkopf, Prechla Wpr.

Lebensstellung. Strebsame, erfahrene Putzarbeiterin für billiges und mittleres Genre, welche auch einige Gewandtheit im Verkauf besitzt, zur Leitung ev. Uebernahme einer stotgebenden Filiale in einer Provinzialstadt u. ca. 5000 Einwohner. Gute Referenzen und Kauktion erforderlich. Meldung. briefl. unter Nr. 8864 an den Geselligen erbeten.

8837] Ein anständiges junges Mädchen als Stiche der Hausfrau, wird von sofort gesucht. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche beizufügen. J. Silberstein, Gollub.

C. Jung, hühlich. Geschäftsm., w. f. e. Restaur. a. Stiche al. z. Bedienung ges. Off. unt. J. K. 100 hauptpostlagernd Danzig.

8870] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche von gleich oder später einen Lehrling (Christi), Sohn ordentl. Eltern. Station im Hause. Erbittet selbstgeschriebene Offerten. Otto Schambarger, Kummelsburg i. Pom.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die Eisenbahn zu erlernen, kann sofort eintreten bei 8192 J. Rogowski, Tischlermeister, Riesenburg.

Drei Lehrlinge suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft. 8966] L. Cohn, Bischofsburg.

8965] Suche für m. Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einen Lehrling (mussolaisch), zum sofortigen Eintritt. Meldungen nimmt entgegen die Handlung C. Schulz in Soldau Ostpr.

8977] Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche einen Volontär oder Lehrling der polnischen Sprache mächtig, unter günstigen Bedingungen. Max Altmann, Briesen Wpr.

879] Suche für mein Destillations-Geschäft per sofort einen tüchtigen junges Mädchen als Verkäuferin. Bevorzugt werden solche, welche derartige Stellungungen inne hatten. J. Zaddach, Lamenburg in Pomm.

Junge Mädchen z. Erlernen der Damenschneiderei werden wieder angenommen. Z. Schneiderei in fürzelter Zeit. Clara Schilling, Unterröbnerstr. 2.

Junges Mädchen aus guter Familie, welches Lust hat, sich in meinem Material- u. Kurzwaarengeschäft zur Verkäuferin auszubilden, suche zum sofortigen Eintritt. 8959 Bewerberin muß gut rechnen, deutsch u. poln. sprechen können. Edwin Salt, Wobien.

8878] Ein sauberes, jüdisches Mädchen wird zur Führung eines kleinen, reinlichen Haushaltes für einen einzelnen, alten Herrn v. gleich gesucht. James Rosenthal, Lauenburg i. Pomm.

Ein gebildetes, evangelisches, junges Mädchen welches Schneidern und Fuß erlernen hat, sowie geübt ist in allen Handarbeiten, sucht zur Vervollständigung im Haushalte vom 1. Juni Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8908 durch den Geselligen erbet.

Ein junges, bescheidenes Mädchen wird zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Al. Weisbrocker bevorzugt. Gehl. Off. unt. Nr. 88596 an den Geselligen.

Meierin erfahren in der Zubereitung von Käse und Butter, wird vom 1. Juni d. J. an gesucht. Zeugnisabschr., die nicht zurückgeschickt werden, sind zu richten an 8751 Dom. Galow b. Neustettin.

8594] Ein Mädchen findet als Lehrmeisterin Stellung in Molkereigenossensch. Brojowo bei Culm.

Für ein Gut in der Nähe von Posen wird eine Wirthin für die Außenwirthschaft gesucht. Offentl. bietet sich jungem Mädchen vom Lande Gelegenheit, die Wirthschaft zu erlernen. Meldungen unter Nr. 8544 an den Geselligen erbeten.

Ältere Wirthin welche auf kleinem Gut selbstständig zu wirthschaften versteht, wird von sofort gesucht. Briefl. Meld. u. Nr. 8739 an d. Gesellig

Ältere Wirthin die gut kochen kann, wird von gleich od. später gesucht. Leichte, angenehme Stellungen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8582 b. d. Geselligen erbet.

8876] Ein gewandtes, fleißiges, noch junges Stubenmädchen welches gut plätten kann, findet von jetzt od. etwas später Stell. Offerten mit Lohnansprüchen an die Gutsverwaltung, Saengeran bei Thorn.

8893] Herrschaftliche Köchin oder jüngere Wirthin von sofort gesucht. Dom. Seeburg bei Riesenburg.

8897] Ein einfaches, sauberes, evgl. Stubenmädchen das als solches auf dem Lande schon geübt hat, mit Wasche u. Plätten Beschäft. weis, auch etwas Handarbeit versteht, wird zum 1. Juli cr. gesucht. Zeugnisse mit Gehaltsansprüche zu senden an Fr. Gutsbei, Louise Drewske, Troop, Kreis Stahm.

Haus- und Landwirthschaftliches.

[Kennzeichen fleißiger Legehühner.] Die sicherste Gewähr für ein fleißiges Eierlegen der Hühner bietet die Abstammung von einer guten Rasse. Aber auch von der Größe und Färbung des Kammes und des Bartes der einzelnen Thiere kann man auf die Eierproduktion schließen.

[Gegen Kaninchen erhalten nach dem Absetzen hauptsächlich Trockenfutter. Grünes nur in kleinen Portionen. An Sauwasser darf es nicht fehlen. Tägliche Reinigung der Ställe ist ebenso notwendig, als reichliche Einstreu mit Strohhäcksel.

[Gegen Ameisen an Obstbäumen wird ein Brei von Osenruß und Leinöl, welchen man ganz dünn und ringförmig an den Stamm streicht, empfohlen. Dieser Ring wird von keiner Ameise überschritten.

[Gegen Diphtherie bei Tauben.] Die leicht sich verstopfenden Nasenhöhler der Tauben sind gut zu reinigen und werden nebst der Schnabelhöhle mit folgender Mischung öfters ausgespült: 0,5 g Salicylsäure, 3 g chlorsaures Kali, 15 g rectifizirter Spiritus, 20 g reines Glycerin, 200 g destillirtes Wasser.

[Hartes Wasser zum Waschen weich zu machen.] Härte des Wassers wird sowohl bei der Wäsche, wie beim Waschen des Körpers sehr unangenehm empfunden, und übt namentlich häufig reizende Wirkungen auf empfindliche Gesichtshaut aus.

[Gegen Ameisenbisse ist das Eintaugen in oder Betupfen der verletzten Stelle mit kalter Milch das beste Linderungsmittel.

Der Weg zur Höhe.

Novelle aus der Reichshauptstadt von M. Frey.

Angelika war schön für jeden Betrachtenden, welchem sie theilnahmslos gegenüberstand. Sie wurde bezaubernd, wenn der Betreffende irgend welchen Entgegenkommens ihrerseits würdig erachtet wurde.

Richard Böhm ging gleichsam im Traum neben der Tochter seines Vorgesetzten einher, als diese sich in anmuthiger Weise erbot, dem Gaste ihre Blumenkultur auf dem Balkon zu zeigen. In der eleganten Villenstraße des Thiergartens, an welcher der Generaldirektor wohnte, herrschte vornehme Ruhe, aber sobald einmal eine Equipage vorüberfuhr oder ein Spaziergänger auftauchte, fanden bewundernde Blicke das schöne Paar.

Neben ihm, der die hoch und schlank Gewachsene noch um Haupteshöhe überragte, stehend, wies sie ihm ihre blühenden Schätze. Dabei warf sie schelmisch hin: „Wenn Sie eine Braut besitzen, Herr Böhm, der wir Sie heute entziehen, so würde ich Ihnen rathen, ihr als geringe Entschädigung einen Strauß der hier vorhandenen Blumen zu übersenden.“

Er sah in ihre schönen, frohen Augen, die mit eigenthümlich forschendem Blick auf seinen Zügen ruhten. Sollte er bejahend antworten? diesem entzückenden Mädchen, das ihm unverhohlene Gunst erwies, beichten, ein bereits an anderer Stelle Gefeselter befinde sich ihr gegenüber?

Seine schmalgeformte Linde, deren weiße Finger keinen Ring aufwies, ruhte auf der Sandsteinbrüstung. Er gewahrte, daß Angelika dieselbe betrachtete. Noch ehe er sich über den eigentlichen Beweggrund einer Verleugnung seiner Braut Rechenschaft ablegen konnte, hatte er lächelnden Mundes erwidert: „Ich bedauere, dieser Gnade nicht theilhaftig werden zu können. Ich bin nicht verlobt, mein gnädiges Fräulein.“

War es Täuschung, thörichte Einbildung seiner Eitelkeit, wenn er meinte, einem Aufsuchten in ihrem Blick zu begegnen? Das Blut stürmte nach seinem Kopfe, so daß er ein feines singendes Klirren vor den Ohren vernahm.

Dazwischen ertönte Angelikas helle Stimme: „So nehmen Sie sich selbst eine Blüthe. Ihr Knosploch weist gegenüber dieser Fülle eine beschämende Leere auf.“

Er wußte selbst nicht, wie er zu der Kühnheit gelangte, zu bitten: „Möchten Sie die Güte haben, für mich zu wählen, gnädigstes Fräulein?“

Aus jedem Zuge von Angelikas Antlitz sprühten die Geister des Uebermuths ihr Funkenwerk: „Aha ich verstehe. Sie gehören nicht zu Denjenigen, welche aus Bescheidenheit mit Geringem fürlieb nehmen. Ihr Sinn steht nach dem Schönsten, das vorhanden ist. Recht so! Damit Sie sogleich erfahren, wie mir solche Bestimmung gefällt, sollen Sie diese Kose aus meinen Händen erhalten.“

Geben Sie her, Sie zerdrücken den prächtigen Kelch! Lachte sie belustigt zu dem in Verwirrung gerathenen Buchhalter empor. Sie befestigte die Blüthe an Richards Brust. Dabei war ihm sekundenlang das liebreizende Antlitz der Tochter seines Vorgesetzten so nahe, daß er den feinen Duft einathmen konnte, welcher von ihrem golden schimmernden Haar ausging.

Es kam über ihn wie ein Kaufsch, in dem Alles verpönt, was wirklich vorhanden ist, und in welchem tolle Phantastiegebilde an Stelle nüchterner Realität treten. Sich tief über die Hände des jungen Mädchens beugend, küßte er eine nach der andern, begleitet von einem heiß aufblühenden Blicke.

Einen Augenblick vor, was Angelika empört über die Dreistigkeit dieses jungen Menschen, mit dessen Eitelkeit

sie ein lustiges Spiel zu treiben beabsichtigte. Aber es war doch ein eigenartig interessanter Mann. Das schmale, blasse Antlitz mit dem tadellosen, dunklen Schnurrbart, dem sorgfältig und fleißig geordneten Haar und den eigenthümlich packenden Augen hatte Angelika bereits seit längerer Zeit und mehr, als sie ahnte, gefangen genommen. Es wurde ihr plötzlich heiß in seiner Nähe.

Wunderlicherweise fielen ihr gerade in diesem Augenblick des Vaters unläufig gebrauchte Worte ein: „Arm, aber aus guter Familie und was die Hauptsache: ein hochbegabter junger Streber, dieser Richard Böhm!“

Der Zorn gelangte nicht bis in das reizende Mädchenantlitz, das jetzt von hoher Röthe überhaucht war. Mit einer an ihr seltenen Befangenheit, welche ihr neuen Reiz verlieh, wandte sie sich dem Empfangszimmer zu. Richard folgte ihr gehobenen Hauptes. Er erschien sich plötzlich wie gleichberechtigt in dem Kreise, welchem er nahe trat.

Die selbstbewußte Haltung kleidete ihn vortheilhaft. Nicht nur sämtliche Damen der geladenen Gesellschaft, sondern auch die Blicke des Generaldirektors hafteten mit offenbarem Wohlgefallen auf dem jungen Beamten. Als der Hausherr zufällig einmal in die Nähe seiner Gemahlin kam, meinte er lächelnd: „Dieser Böhm ist doch in jeder Beziehung ein prächtiger Mensch. Er gereicht Deiner Sonntagstafel förmlich zur Zierde, Theure. Nichts von dem „in den Ecken herumdrücken“ und auf dem Parquet Ausgleiten anderer, junger Leute. Was meinst Du?“

„Daß Lika allzusehr Deinen Geschmack zu theilen scheint“, gab die Hausfrau leise zurück. Ein unruhiger Blick glitt nach der Tochter hinüber, die, inmitten der übrigen jungen Paare an Richards Seite stehend, ihre Hand in seinen Arm gelegt hatte, um sich von ihm zur Tafel geleiten zu lassen.

Die Augen von Vater und Tochter trafen einander. Erstes Forchten auf der einen und übermüthiges Trozen auf der anderen Seite milderten sich dabei zusehends. Unerwartliches Lächeln erschien in beiden Mienen.

Bei Tisch äußerte eine ältere Schwester seiner Gemahlin, welche an der rechten Seite des Generaldirektors Platz genommen hatte, mit einem bezeichnenden Blick ihres Alles umfassenden grauen Auges: „Schade, daß er nur Bankbuchhalter ist. Nach seinem Neuzeren fällt man sich geneigt, ihn für einen jungen Diplomaten zu halten. Als solcher hätte er eine Zukunft, aber so —“

„Ich war in meinem Alter ebenfalls Bankbuchhalter, nichts mehr und nichts weniger“, erwiderte der alte Herr trocken.

Ein wenig erstaunt blickte ihn die Nachbarin an, dann lächelten die klugen, alten Augen, und freundlich stieß sie mit dem Gastgeber auf das Wohl der Jugend an.

Der Generaldirektor war kein Freund von Toakten; aber in diesem Augenblick flog ihm der Einfall entgegen, eine kleine Ansprache aus dem Stegreif zu halten. Die Tochter horchte hoch auf, als der Vater eine schwungvolle Hymne auf die Begabung der Jugend vom Stapel ließ:

„Sie ist es, die den Menschen über das oft und mit Recht geschmähte Maß des Mittelmäßigen hinaushebt. Für sie giebt es keinen der vielen Wege zwischen dem Guten und dem Bösen. Entweder dem Einen oder dem Andern sich voll zuwendend, strebt sie empor oder hinab.“

Mit einem Hoch auf Diejenigen, welche allein durch ihre Fähigkeiten und die ihnen zu Theil gewordene Begabung für irgend einen Beruf das von Vielen vergebens erstrebte Lebensziel: Macht, Ansehen, Reichthum und Hochachtung von Seiten ihrer Mitmenschen erreichen, schloß der Generaldirektor seine Rede, die von der anwesenden Jugend mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Die Strahlen der Frühlingssonne, welche durch die Spitzen- und Seidendrapirungen der Fenster lugte, blühten auf dem Krystall und Silber der reichbesetzten Tafel. Echter und künstlich erzeugter Blumenduft durchhauchte die luxuriös ausgestatteten Räume, deren weite Flucht sich dem Speisesaal anschloß. Fröhliche Wandmalereien blickten auf die heitere Tischgesellschaft, als freuten sie sich des heiteren Erfolges, welchen ihr Beispiel herbeigeführt.

Richard Böhm wühlte sich zurückversetzt in die kurze Glanzperiode seiner Kindheit. Eine schöne, verschwenderisch veranlagte Mutter hatte bis zu ihrem frühen Tode unumschränkt in seinem elterlichen Hause regiert. In dieser Stunde dachte Richard Böhm mit keinem Gedanken an die lange Nacht der Entbehrungen, welche diesem kurzen Sommertage seines jungen Lebens gefolgt war, so bitter er auch an der Seite seines gramgebeugten Vaters dafür gebüßt hatte.

Ungeachtet des Ruins, welchen die vergütterte Frau und Mutter ihrer Familie gebracht hatte, lebte die Dahingeshiedene gleich einer lichten Erscheinung in der Seele des zurückgeliebten Gatten und Kindes. Beide sahen in ihr stets den strahlenden Genius der Freude und sehnten trampfhaft entschwindendes Glück zurück. Seit der Vater entschafen war, trug Richard die verzehrende Dual in sich.

In der Häuslichkeit des Generaldirektors athmete er zum ersten Male auf. Hier wich der dumpfe Druck von ihm. In dieser Umgebung fand sich alles zusammen, was seinem Geschmack zusagte. Sein mütterliches Erbtheil: der Hang nach Wohlleben und Eleganz wurde befriedigt. Die unauslöschliche Erinnerung an das einstmal ebenfalls besessene Gut, das ihm bisher als Inbegriff allen Glücks vorgezeichnete hatte, stand, mit leuchtenden Farben aufgefrischt, greifbar vor seinen Blicken.

Warum konnte er es nicht festhalten? Sollte es ihm wieder entschlüpfen nach kurzem Genuß? Oder durfte er es wagen, seine Hände danach auszustrecken und sich anzuklammern an lange und heiß Ersehntes?

Richard sah in die glänzenden Augen des schönen Mädchens an seiner Seite, das ihm soeben lachenden Mundes die auf der Tischkarte befindliche Zeichnung erkundete:

„König Heingelmanns Hochzeitsmahl.“ Lächelnd blickte er auf das goldumrandete weiße Blatt. Blumenbekränzte, kleine Blicke in eigenartiger Stellung waren eifrig beschäftigt, der Königin des Tages zu dienen.

„Welch' geistvolle Idee!“ meinte er langsam, um einen tiefen Blick in Angelikas Augen zu senken. Diesmal hielt sie diesen nicht nur aus, es funkelte ihm etwas entgegen, das zwischen Zorn und Schelmerei die Mitte hielt.

„Wer hat ausgeplaudert, daß ich die Zeichnung entworfen habe?“

„Niemand — mein Wort darauf. Aber was höre ich da? — Dann sind Sie ja eine Künstlerin ersten Ranges, gnädiges Fräulein?“

Sein offenes Erstaunen war schmeichelhaft. Auch glaubte sie ihm unbedingt. Im nämlichen Augenblick erfaßte sie ein Gedanke, der bisher auf dem Grunde ihrer Seele des rechten Augenblicks geharrt hatte.

„Ich besitze ein wenig Talent zur Malerei und besuche daher die Kunstschule, um von dem dort erteilten Unterricht zu profitieren.“ (S. f.)

Verchiedenes.

[Schiffsverluste.] Im Monat März 1897 sind nach einer soeben herausgegebenen Statistik 92 Schiffe verloren gegangen, und zwar 67 Segelschiffe und 25 Dampfschiffe. Darunter befanden sich 6 deutsche. Außerdem weist die Statistik noch 54 Schiffe auf, die durch Zusammenstoß, Strandung, Feuer u. s. w. mehr oder weniger Beschädigungen erlitten haben. Unter diesen beschädigten Schiffen befinden sich auch noch 44 deutsche.

[Münchener Durst.] Im kgl. Hofbrauhaus zu München sind am Montag 72 Hektoliter Pils und 53 Hektoliter anderes Bier verschänkt worden.

Thorn, 6. Mai. Getreidebericht nach priv. Ermittl.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen klein, fein hellbunt 130-131 Pfd. 152-153 Mk., hellbunt 128 Pfd. 150 Mk. — Roggen matt, 123-124 Pfd. 106 Mk. — Gerste geschäftslos, Preise nominell, feine Brauwaare 130-135 Mk. — Hafer matt, 115 bis 120 Mk., je nach Qualität.

Bromberg, 6. Mai. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen je nach Qualität 154-158 Mk. — Roggen je nach Qualität 104-108 Mk. — Gerste nach Qualität 110-115, Braugerste nom. 120-135 Mk. — Erbsen Futterwaare nominell ohne Preis, Kochwaare nominell 135-145 Mk. — Hafer 122-128 Mk., je nach Qualität über Notiz. — Spiritus 70er 40,00 Mark.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 6. Mai 1897.

Fleisch. Rindfleisch 30-58, Kalbfleisch 30-60, Hammelfleisch 42-53, Schweinefleisch 42-50 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 70-90, Speck 50-65 Pfd. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse junge, Enten, v. Stück 2,65 Mk., Hühner, alte 1,0-1,40, junge —, Tauben —, Markt v. Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge, per Stück 4,00 bis 6,00, Enten, junge, per Stück —, Hühner, alte, 1,30 bis 2,00, junge —, Tauben —, Markt v. Stück.

Fische. Lebende Fische. Seeheute 40-85, Zander —, Barsche 30-70, Karpien —, Schleie 95-118, Bleie 30, bunte Fische 43-49, Aale 55-89, Wels 42 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 62-64, Lachsforellen 80, Seeheute 40-85, Zander 32-60, Barsche 8-20, Schleie 55, Bleie 9, bunte Fische (Höhe) 8-11, Aale 24-72 Mk. v. 50 Kilo.

Eier. Frische Kanariener 2,30-2,50 Mk. v. Schok.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 101-105, IIa 93-98, geringere Hofbutter 90-95, Landbutter 75-85 Pfd. v. Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 40-65, Limburger 25-38, Tilsiter 10-60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Rosen —, weiße lange —, weiße runde 2,10-2,25, blaue —, rote 2,10-2,25 Mk. Kohlraben per 50 Kgr. 1,50, Merrettig per Schock 7,00 bis 15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00-2,00, Salat hier per 64 Stk. —, Mohrrüben v. 50 Kgr. 1,50-2,00, Fohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. —, Wirtzbohnen per Schock —, Weizkohl per 50 Kgr. 3,00-4,00, Kohlkohl v. 50 Kilogr. 8,00, Zwiebeln per 50 Kgr. —, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Mai.

Private Preis-Ermittlungen: Gerste loco 103-170 Mk. nach Qualität gefordert.

Rübsöl loco ohne Faß 55,5 Mk. bez., Mai 56,5 Mk. bez., Okt. 53,0 Mk. nom.

Petroleum loco 20,10 Mk. bez.

Stettin, 6. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 157-159 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125-129 Mk. — Rübsöl v. April 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 39,40.

Magdeburg, 6. Mai. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 89% Rendement 9,55-9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,95-7,80. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,12 1/2-22,25, Stetig.

Stettin, 6. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 157-159 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125-129 Mk. — Rübsöl v. April 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 39,40.

Magdeburg, 6. Mai. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 89% Rendement 9,55-9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,95-7,80. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,12 1/2-22,25, Stetig.

Stettin, 6. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 157-159 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125-129 Mk. — Rübsöl v. April 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 39,40.

Magdeburg, 6. Mai. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 89% Rendement 9,55-9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,95-7,80. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,12 1/2-22,25, Stetig.

Stettin, 6. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 157-159 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125-129 Mk. — Rübsöl v. April 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 39,40.

Magdeburg, 6. Mai. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 89% Rendement 9,55-9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,95-7,80. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,12 1/2-22,25, Stetig.

Stettin, 6. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 157-159 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125-129 Mk. — Rübsöl v. April 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 39,40.

Magdeburg, 6. Mai. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 89% Rendement 9,55-9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,95-7,80. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,12 1/2-22,25, Stetig.

Stettin, 6. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 157-159 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125-129 Mk. — Rübsöl v. April 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 39,40.

Magdeburg, 6. Mai. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 89% Rendement 9,55-9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,95-7,80. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,12 1/2-22,25, Stetig.

Stettin, 6. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 157-159 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125-129 Mk. — Rübsöl v. April 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 39,40.

Magdeburg, 6. Mai. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 89% Rendement 9,55-9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,95-7,80. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,12 1/2-22,25, Stetig.

Stettin, 6. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 157-159 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125-129 Mk. — Rübsöl v. April 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 39,40.

Magdeburg, 6. Mai. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 89% Rendement 9,55-9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,95-7,80. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,12 1/2-22,25, Stetig.

Stettin, 6. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 157-159 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125-129 Mk. — Rübsöl v. April 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 39,40.

Magdeburg, 6. Mai. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 89% Rendement 9,55-9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,95-7,80. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,12 1/2-22,25, Stetig.

Stettin, 6. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 157-159 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125-129 Mk. — Rübsöl v. April 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 39,40.

Magdeburg, 6. Mai. Zuderbericht.

Kornzuder excl. von 92% —, Kornzuder excl. 89% Rendement 9,55-9,70, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,95-7,80. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,12 1/2-22,25, Stetig.

Stettin, 6. Mai. Getreide- und Spiritusmarkt.

Nach Privat-Ermittlungen im freien Verkehr: Weizen loco 157-159 Mk. — Roggen loco 115 bis 116 Mark. — Hafer loco 125-129 Mk. — Rübsöl v. April 55,50 Mk. — Spiritusbericht. Loco 39,40.

Advertisement for Nutrose, a nutrient supplement. It features the text 'Patentirt und Name geschützt' and 'Nutrose Ein neues Nährmittel.' Below this, it states 'Dargestellt von den Höchster Farbwerken in Höchst am Main.' and describes the product as a nutrient-rich food supplement derived from milk, suitable for infants and the elderly. It lists various ailments it treats, such as indigestion and lack of appetite, and provides information on where to purchase it, including pharmacies and colonial goods stores.

Advertisement for 'Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf' (Reduced-price goods for sale). It lists various items and their prices: 6 Meter soliden Stoff zum Kleid für Mk. 2,40 Pfg., 7 'Waschstoff, garantirt waschacht' for 1,95, and 6 'Alpaka, doppeltbreit' for 4,50. It also mentions 'Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen zu reduzierten Preisen' and offers to send individual meters free of charge to customers' homes, with a sample included. The contact information is 'Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Herrenstoffe: Buxkin von Mk. 1,35 Pfg. per Meter an.'

11. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1897, Donnerstags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (S. Gewinne.)

11. Ziehung der 4. Klasse 196. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 6. Mai 1897, Donnerstags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (S. Gewinne.)

34 527 44 94 709 23 874 968 114192 346 436 597 812 115086 184 214 367 585 688 733 1500 926 79 110154 219 52 327 58 435 507 21

100 sprungfähige Eber werden wegen Platzmangels billig abgegeben. Mark: 150-180. Station Friedrichswerth.

1200 Gänse gelocht. D. v. Kreisau. Goldfuchs 9. 6jährig, lammfruchtbar.

Sämereien. 4932 Die beste, ergiebigste und haltbarste Kuntel ist immer die gelbe Oberdortler.

Stiere 20 fetige, junge 1000 Ztr. Magnum bonum Speisefartoffeln 25 Zentner.

Lohengrin Schimmelhengst, in Verbered v. Dornimus gezüchtet, höchstes starkes Reitpferd. Lucifer Rapphengst, Ostpreuss. starker Wagenhieb.

Zu kaufen gesucht. Ein alter Wasserdestillir-Apparat wird billig zu kaufen gesucht. Repositorium nebst Ladentischen für Kurz- u. Galanteriewaren zu kaufen gesucht.

Viehverkäufe. 8725 Laufend Zentner Saat- u. Gekartoffeln. 8949 Ein brauner Halbblut-Wallach 10 Jahr alt, 7 Zoll groß, geritt, ein- und zweipännig gefahren.